WWW.DIEWIRTSCHAFT-KOELN.DE | AUSGABE 02.23

DIE WIRTSCHAFT

DAS WIRTSCHAFTS-MAGAZIN FÜR KÖLN UND DIE REGION

KUNST IN KÖLN

Anton Fuchs über Kunst, Märkte und Geschäftsmodelle

RHEIN-ENERGIE-STADION

Erfolgreiche Event-Location

ZUKUNFT DER MOBILITÄT

Im Gespräch mit Ascan Egerer

Unzufrieden mit Ihrer IT?

Sprechen Sie uns an.
Wir beraten Sie gerne - kostenlos!

02204 / 586 120-0

info@smartworx.de
www.smartworx.de

smartworx®
IT-Beratung - Vertrieb - Service

Zum Alten Wasserwerk 9
51491 Overath

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

kann Köln Kunst? Kann Köln Kultur? Aber klar doch, werden die Bürger dieser Stadt sagen und, ohne lange nachzudenken, die Highlights herunterbeten. Der Kölner Dom, momentan entrüstet und durch das farbenfrohe Richterfenster aufgewertet, die romanischen Kirchen, Museen von Weltruf, bedeutende Sammlungen und sensationelle Exponate wie der Mercedes 300 SL „Gullwing“, also der Flügeltürer, der auf Auktionen für mehrere Millionen Euro mal eben den Besitzer wechselt. Er gehört zum Bestand des MAKK, also des Museums für angewandte Kunst Köln.

Nun wollen solche Schätze aber auch bewahrt und der Kölner wie auch der internationalen Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Und hier beginnt das Dilemma. Das Museum Ludwig, Tempel für moderne Kunst, sieht schon nach nur 40 Jahren richtig alt aus. Hier geht es, wie bei vielen anderen Bauten auch, nur noch um die Frage abreißen oder sanieren. Wobei der komplette Neubau sich im ein oder anderen Fall als günstiger erweist als eine aufwendige Sanierung. Und es bleibt die Frage: Wohin mit der Kunst im Interim?

Aber Köln macht sich auch um die Kultur verdient. Mit einem eigenen Platz hat sie dem Literatur-Nobelpreisträger Heinrich Böll ein Denkmal gesetzt. Dieser Platz liegt genau über der Philharmonie – und darf, wenn unten die Musik spielt, oben nicht betreten werden. Von wegen mangelnder Trittschalldämmung. Also wacht seit 1999 Personal darüber, dass niemand über den Platz läuft und den Kulturbetrieb stört. Kosten für die Stadt von 1999 bis 2021: 3,1 Millionen Euro. Erwartete Kosten für 2023: 318.000 Euro. Ein Paukenschlag ganz ohne Symphonie.

Dabei würde es sich anbieten, einem anderen Kölner Platz mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Nämlich dem Neumarkt, in dessen Umfeld munter gedealt und gedrückt wird. Das Publikum bekommt das durchaus mit – und wird es in der Heimat in die Reiseberichte mit einfließen lassen. Und wird am östlichen Neumarkt – da wo sich die unterirdischen (Achtung, Wortspiel) Toiletten befinden – mal intensiver kontrolliert, wandert die Szene in Richtung St. Aposteln. Da bekommt das Wort Ost-West-Achse eine ganz neue Bedeutung.

Apropos: Kann Köln Verkehr? Die Ost-West-Achse jedenfalls soll ertüchtigt werden. Mehr Bahnen geht nicht, also müssen längere Bahnen her. Und somit auch längere Bahnsteige. Ob die Bahnen im Innenstadtbereich unter oder über der Erde verkehren, ist noch nicht entschieden. Klar ist: Der Kölner ÖPNV leidet unter einer Fehlentscheidung, die mehr als ein halbes Jahrhundert zurückliegt. Anstatt die Straßenbahnen einfach tiefer zu legen, hätte man seinerzeit ein unabhängiges U-Bahn-Netz aufziehen müssen. Zum Glück für diese Stadt: Köln kann auch ruhenden Verkehr. Die Plastik gleichen Namens des Künstlers Wolf Vostell auf dem Hohenzollernring zeigt, wie schleichend man in Köln teils von A nach B kommt.

Letzte Frage: Kann Köln Denkmalschutz? Sollte man mal drüber nachdenken. Auf der rechten Seite des Rheins blüht im Rheinpark eine Pflanze namens Rheinterrassen, die aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt wurde. Gegenüber fristet die verwelkte Bastei von Wilhelm Riphahn ihr Dasein – wahrscheinlich so lange, bis es für eine Sanierung zu spät ist und der Abriss billigend in Kauf genommen wird. Hier ist nicht zuletzt Kölns Bürgertum gefragt, einen Schrei der Empörung rauszulassen.

Herzlichst

Eugen Weis, Herausgeber

IMMER UP TO DATE

www.diewirtschaft-koeln.de

HIGHLIGHTS DIESER AUSGABE

Foto: Alex Weis

KUNST IN KÖLN

Im Gespräch: Anton Fuchs

.....ab Seite 08

Foto: E. Schittenhelm – stock.adobe.com

SCHILDERGASSE

Seit der Römerzeit eine wichtige Rolle

.....ab Seite 12

Foto: Stadt Köln

ZUKUNFT DER MOBILITÄT

Der nachhaltige Mobilitätsplan der Rheinmetropole

.....ab Seite 18

IMPRESSUM

Verlag und Herausgeber:
Weis Wirtschaftsmedien GmbH
Eugen Weis
Hahnenstr. 12, 50667 Köln
Telefon 0221.4743924
info@diewirtschaft-koeln.de
www.diewirtschaft-koeln.de

Objekt- und Anzeigenleitung:
Alex Weis
Hahnenstr. 12, 50667 Köln
Telefon: 0221.4743924
anzeigen@diewirtschaft-koeln.de

Redaktionsleitung:
Matthias Ehlert (ViSdP)
Hahnenstr. 12, 50667 Köln
redaktion@diewirtschaft-koeln.de

Redaktion:
Matthias Ehlert *(me)*, Heribert Eiden *(he)*, Monika Eiden *(mei)*, Jana Leckel *(jl)*, Karoline Sielski (ks), Astrid Waligura *(aw)*, Eugen Weis *(ew)*

Jahrgang: 8, Heft 02/2023

Auflage: 17.000 Exemplare

Fotos: stock.adobe.com, Alex Weis, Envato, sowie Kunden und privat

Druck: Druckhaus DOC
Zeißstr. 23-27, 50171 Kerpen
Telefon: 02237.9757011

Gestaltung / Layout:
amannDESIGN
Humboldtstr. 60, 51379 Leverkusen
www.amanndesign.de

Beilage:
SCHULTZ GmbH & Co. KG

© Weis Wirtschaftsmedien GmbH 2023 - Nachdruck und Vervielfältigungen jeglicher Art, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Alle Urheberrechte liegen bei DIE WIRTSCHAFT / oder beim Verlag bzw. den Autoren. Auch Werbeschaltungen sind urheberrechtlich geschützt. Es gelten unsere AGBs. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln. Unser Verlag wird beraten und rechtlich vertreten durch: Rechtsanwälte Stiletto Wilhelm & Kollegen.

Foto: Stephan Anemüller - Kölner Verkehrs-Betriebe AG

KVB

Mehr Fahrgäste, weniger Einnahmen

..... ab Seite 22

Foto: Norbert Ittermann

KÖLN - DIE DIGITALE STADT

Im Gespräch: Michael Müller-Berg

..... ab Seite 28

Foto: KSS/Fischer

KÖLNER SPORTSTÄTTEN

Ein Stadion als Event-Location

..... ab Seite 34

WEITERE THEMEN:

ART COLOGNE ..... S. 11
Digitales Kunstprojekt ..... S. 13
Rhein untertunnelt ..... S. 20
Kölner Sportjahr ..... S. 36
Tourismus ..... S. 42

... und vieles mehr ...

IMMER UP TO DATE

www.diewirtschaft-koeln.de

Hinweise: Es gilt die Anzeigenpreisliste aus November 2021. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Falle die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt DIE WIRTSCHAFT keine Haftung. Für fehlerhafte oder unterbliebene Angaben übernehmen wir keine Gewähr.
Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.
Es gelten unsere AGBs.

Copyright/ Urheberrecht: Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung von Weis Wirtschaftsmedien GmbH.
Alle Urheberrechte liegen bei DIE WIRTSCHAFT bzw. den Autoren. Auch Werbeschaltungen sind urheberrechtlich geschützt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln.

Datenschutz/Disclaimer: Sie finden in unserer Print-Ausgabe an verschiedenen Stellen sogenannte QR-Codes. Diese ermöglichen Ihnen mit einer App für das Smartphone oder Tablet diese einzuscannen. Daraufhin werden Sie bequem direkt zu dem jeweiligen Online-Angebot weitergeleitet. Auf unserem Internetangebot finden Sie bspw. weiterführende Infos oder können direkt an Gewinnspielen teilnehmen. Dabei erheben wir Analysedaten für statistische Zwecke und zur Verbesserung unseres Angebots, die wir bspw. durch anonymisiertes Tracking erfassen. Es werden dabei keinerlei persönliche Daten erfasst oder an Dritte weitergegeben.
Weitere Informationen und die Möglichkeiten diese Datenerhebung zu unterbinden finden Sie online in unserer Datenschutzerklärung unter: www.diewirtschaft-koeln.de/datenschutzerklaerung
Zudem können Sie direkt auf Links klicken, die sich in unserer Ausgabe befinden (z.B. im E-Paper oder der PDF-Version). Der Verlag übernimmt dabei keine Haftung für etwaige Fehler oder Irrtümer und wir weisen daraufhin, dass allein die jeweiligen Seitenbetreiber für die Inhalte verantwortlich sind.

Stand April 2023

Bei **AMP**, **Local Based Services**, **Responsive-Design** oder **DSGVO** stehen Sie auf dem Schlauch?

KEIN PROBLEM!

SEARCH ENGINE OPTIMIZATION (SEO)

WEBSITE-BUILDING

SOCIAL MEDIA BETREUUNG

MARKETING

DSGVO-BERATUNG

E-COMMERCE

SEARCH ENGINE MARKETING (SEM)

MOBILE APPS

Ob lokaler Dienstleister, KMU, Start-up oder Großprojekt: Mit über 10 Jahren Erfahrung in der digitalen Welt, helfen wir auch Ihnen beim erfolgreichen Auf- oder Ausbau Ihrer Online-Präsenzen.

CityNEWS

CityNEWS Verlag
Hahnenstr. 12, 50667 Köln
Tel.: 0221 - 47 43 923
info@citynews-koeln.de

Foto: Alex Weis

Foto: Holger Peters

Foto: Thomas Gessner

Foto: Alex Weis

KUNST IN KÖLN

Zwischen Kommunalpolitik, Kunst im öffentlichen Raum und Kunstmesse

Foto: Jana Leckel

Foto: Jonas B. Stockfleth

Foto: Stefan Maria Rother

Foto: Thomas Gessner

Foto: Jana Leckel

Foto: Stefan Maria Rother

Der Kulturetat der Stadt Köln beträgt 230 Millionen Euro. Doch neben städtischer Förderung tut auch der private Sektor sein Bestes, um Köln international als Kunstmetropole zu etablieren.

38 globale Metropolen haben sich im Rahmen des World Cities Culture Forum zusammengeschlossen und teilen die Überzeugung, dass die Kultur der Schlüssel zu ihrer Zukunft als nachhaltige, urbane Zentren ist – eine Haltung, für die auch Köln steht. „Kunst und Kultur haben eine enorme Wirkung in Köln. Kunst wird hier in allen Stadtteilen gelebt und gestaltet, die Kölnerinnen und Kölner sind unglaublich engagiert. Man könnte dies mit kultureller Emergenz oder mit dem Bottom-up-Prinzip beschreiben, wogegen in anderen Metropolen die Kultur eher top-down organisiert ist. Dieser besondere Grundzustand unterscheidet uns von anderen Städten und bietet eine ideale Bühne für Kunst und Kultur sowie hervorragende Bedingungen für KünstlerInnen“, so Stefan Charles, Kulturdezernent der Stadt Köln. Dass dies keine leeren Floskeln sind, belegt der Kulturetat von rund 230 Millionen Euro.

2 Millionen Euro für künstlerische Experimentierräume

Vonseiten der Stadtverwaltung wird Kunst von verschiedenen Referaten aus betreut. Darunter fallen die Bereiche Bildende Kunst, Literatur, Musik, Tanz, Theater oder kulturelle Teilhabe. Während beispielsweise Ausstellungsprogramme oder Sammlungsstrategien der Museen vom städtischen Museumsdienst und Museumsreferat unterstützt werden, finden die Berührungspunkte mit dem privaten Sektor in Gestalt von Förderanträgen zu einzelnen Projekten statt. „Unser Interesse ist es, dass Künstlerinnen und Künstler in Köln optimal arbeiten können. Dazu haben wir gerade unsere neue Stabsstelle Kulturraummanagement gegründet, die an neuen Wegen zur Sicherung und Entwicklung von Kulturräumen arbeitet und damit bundesweit Pionierarbeit leistet“, berichtet Charles. Dafür nimmt die Stadt zwei Millionen Euro in die Hand, um das Angebot an Atelier- und Proberäumen in den nächsten beiden Jahren zu verdoppeln und neue Experimentierräume für alle Sparten zu erschließen.

Das Schöne an Kunst im öffentlichen Raum ist, dass sie von jedem für jeden ist. Kunst im öffentlichen Raum kann städtisch gefördert sein, wie die unzähligen Beispiele entlang der Via Culturalis zeigen, oder kann vor privaten Museen und Galerien stehen und dadurch öffentlich zugänglich gemacht werden. Sie kann aber auch illegal von unbekannten oder bekannten Street-Art-Künstlern ins Stadtbild integriert werden, was trotz des illegalen Ursprungs eine Stadt aufwerten und sie zu einem Tourismus-Magneten machen kann. Laut Stefan Charles kam der Kunst im öffentlichen Raum im Zuge der Coronapandemie eine besondere Bedeutung zu, da man diese Kunstform unabhängig von den Hygiene-Regelungen unmittelbar betrachten und besuchen könne: „Für die Kunst im öffentlichen Raum kann man sagen, dass es in den letzten 25 Jahren eine Hinwendung zur temporären, interventionistischen Kunst und weg von skulpturaler, dauerhafter Aufstellung von Werken gab.“

Bekannte Beispiele für Touristen anlockende Kunst im öffentlichen Kölner Stadtraum sind u. a. die Mosaik-Geister des französischen Künstlers Invader in der Altstadt oder die im Pop-Art-Stil gesprühte Banane des Kölner Künstlers Thomas Baumgärtel, der vielen unter seinem Pseudonym Bananensprayer ein Begriff ist. Kein Wunder also, dass Koelntourismus neben klassischen Museumsrundgängen oder Führungen zum Thema Architektur der 50er- und 60er-Jahre auch reine Street-Art-Führungen anbietet.

Von der Kölner Liste zur Discovery Art Fair

Neben der wohl bekanntesten Kölner Kunstmesse, der ART COLOGNE, gibt es noch eine weitere Kunstmesse für Kunstliebhaber: die Art Discovery Fair. Bis 2018 wurde sie unter dem Namen „Kölner Liste“ veranstaltet und fand parallel zur ART COLOGNE im April statt. Aufgrund ihres jährlichen Wachstums und ihrer zunehmenden Internationalisierung wurde der Name schließlich geändert. Ihr Fokus liegt auf aufstrebender zeitgenössischer Kunst. „Die Discovery Art Fair hat es sich zum Ziel gesetzt, Zwangsbarrieren abzubauen. Aus unserer Sicht ist Kunst nicht nur ein Luxusgut für einen kleinen, elitären Kreis. Wir schaffen eine Atmosphäre, die sehr offen, kommunikativ und lebendig ist. Man muss kein ‚Kunstkenner‘ sein, um willkommen zu sein“, erzählt die Pressesprecherin der Kunstmesse, Linda Cerna. Im Rahmen jeder Ausgabe repräsentieren 100 bis 120 Aussteller ihre Messeprogramme. Bei zwei Dritteln davon handelt es sich um Galerien, bei dem anderen Drittel handelt es sich um Künstler, die ihre Werke selbst repräsentieren. Etwa 10.000 Besucher nutzen hier jährlich die Chance, mit Künstlern und Galeristen in Kontakt zu treten und Kunst zu erwerben.

Auf der Homepage wirbt der Veranstalter mit „bezahlbarer Kunst“, aber was bedeutet das überhaupt innerhalb des Kunstmarktes? „Selbstverständlich ist ‚bezahlbar‘ ein dehnbarer und individuell determinierter Begriff“, weiß Messedirektor Jörgen Golz. „Auch in diesem Punkt geht es uns darum, Zugangsbarrieren und mögliche Vorurteile auszuräumen. Im Rahmen unserer Messe können bereits für ein paar Hundert Euro Original-Kunstwerke erworben werden. Die Preisspanne, in der die meisten Verkäufe stattfinden, bewegt sich zwischen 500 und 5.000 Euro. Sie werden auch Kunstwerke für mehrere Zehntausend Euro finden, diese sind aber eher die Ausnahme und nicht die Regel“, führt er fort.

Kunst als Wertanlage

Ob man nun ein Kunstwerk für 500 Euro oder 50.000 Euro erwirbt – der Wert auf dem Markt, im Falle eines Wiederverkaufes, bleibt unbekannt. Inwiefern stellt Kunst demnach eine Wertanlage dar? Aus welchen Motiven sollte man in Kunst investieren? „Selbstverständlich sollte man in Kunst investieren! Wer sich jeden Tag in seinen vier Wänden an Kunst erfreuen darf, hat schon die maximale Rendite erzielt“, sagt Linda Cerna. Sie betont, dass diejenigen, die Kunst als rein finanzielle – und nicht immaterielle – Wertanlage betrachten, auf alte Meister oder große etablierte Namen setzen sollten. Gerade in der zeitgenössischen Kunst könne es allerdings finanziell lohnenswert sein, Werke in der frühen Phase einer Künstlerkarriere zu erwerben.

Am Ende des Tages liegt Kunst noch immer im Auge des Betrachters. So lautet Stefan Charles’ Definition von Kunst: „Kunst ist der Ort, wo wir mit unseren Ideen und Träumen konfrontiert werden. Deshalb sind Kunst und Kultur in pluralistischen und transformativen Gesellschaften von höchster Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung. Gerade heute, in Zeiten großer geopolitischer Konflikte, wird die – von Schiller einst genannte – enge Verwandtschaft von Kunst und Freiheit besonders deutlich.“

Jana Leckel

KUNST IST MARKETING

DIE WIRTSCHAFT im Gespräch mit dem Kölner Künstler Anton Fuchs über Kunst, Märkte und Geschäftsmodelle

Foto: Alex Weis

Anton Fuchs ist gebürtiger Kölner und gehört zu den bekanntesten zeitgenössischen Künstlern unserer Stadt. Zusammen mit der bildenden Künstlerin Heike Haupt betreibt der 65-Jährige das Atelier Anton Fuchs. Seit mehr als 40 Jahren erschafft er multidimensionale abstrakte Kunst. Mal erforscht er die Grenzen des Zusammenspiels aus Leinwand und Papier, mal die Verbindung von Wachs und Stahl. Seine Kunst mag vieles sein, nur nicht eindimensional.

DIE WIRTSCHAFT: Wie kamen Sie zu der Erkenntnis, ein Künstler zu sein, beziehungsweise ein Künstler werden zu wollen?

Anton Fuchs: Nach Abschluss meiner Lehre 1976 lernte ich viele Künstler kennen. Unter anderem Michael Buthe, Udo Kier, Jürgen Zeltinger und viele andere. So habe ich meinen Weg in die Kunst gefunden.

DIE WIRTSCHAFT: Herr Fuchs, was ist Kunst?

Anton Fuchs: An dieser Frage scheiden sich die Geister. Ich würde es mal so formulieren: Der jeweilige Zeitgeist bestimmt, ob und was Kunst ist.

DIE WIRTSCHAFT: Welche Bedeutung hat Ihre Heimatstadt Köln für Ihr künstlerisches Schaffen und Wirken?

Anton Fuchs: In den 80er-Jahren war Köln die Kunstmetropole der Welt. Deswegen hatte ich das Glück, meine Heimat nie verlassen zu müssen.

Vom Kölner Kunstmarkt zur Art Cologne

DIE WIRTSCHAFT: Die erste „Art Cologne" fand in den 80er-Jahren im Gürzenich statt und entwickelte sich zu einer der führenden Kunstmessen in der Welt. Können Sie uns sagen, wie es zu dieser Entwicklung kam?

Anton Fuchs: Das hatte viele Gründe: 1967 wurde der sogenannte „Kölner Kunstmarkt" von Rudolf Zwirner und Hein Stünke ins Leben gerufen. Der damalige Kulturdezernent Kurt Hackenberg hat die Gründer unterstützt und die Räume des Gürzenich zur Verfügung gestellt. Zu dieser Zeit gab es keinerlei Marktplatz bzw. Messe für junge Kunst. Das Interesse daran war groß, die Besucherzahlen enorm. Endlich wurde die junge Kunst auch für die breite Masse zugänglich und erwerbbar. Die Galeristen haben unerwartet viel verkauft. Erst in den 80er-Jahren wurde die Messe in Art Cologne umbenannt.

DIE WIRTSCHAFT: Welche Marktmechanismen müssen greifen, damit sich eine Kunstszene/-messe derart entwickelt?

Anton Fuchs: Da kommt eins zum anderen. Hinterher ist alles leicht erklärt. In der Kunst ist es doch ähnlich wie an der Börse. Setze ich heute auf den Künstler X, ist es die Hoffnung auf die zukünftige Entwicklung. Natürlich spielt in einer Messestadt auch die Umgebung, die Infrastruktur etc. eine Rolle. Der Hunger nach neuer, junger Kunst nach all den Kriegsjahren war groß.

DIE WIRTSCHAFT: Bisweilen wurde Köln im Ranking von Städten wie Basel abgelöst. Wie ist das zu erklären?

Anton Fuchs: Basel hat ungefähr zur gleichen Zeit angefangen wie Köln. Damals gab es keine Zugangsbeschränkungen zu der Baseler Messe. Es war eine Handelsmesse, die aber sofort international angelegt war. Erst in den 90er-Jahren hat sich Basel exklusiver aufgestellt und damit eine einmalige Marke erschaffen. Auch die Veranstaltungen um die Messe herum wurden zu Kulturereignissen, zu denen nur wenige Zugang hatten. Basel steht für Luxus und Exklusivität und hat mittlerweile bedeutende Satellitenmessen wie die Art Basel Miami, Art Basel Hongkong oder die Art Basel Paris.

DIE WIRTSCHAFT: Welche Rolle spielen Märkte für Tops und Flops in der Kunstszene? Beschreiben Sie doch mal anhand eines Beispiels, wie der Kunstmarkt funktioniert, welche Marktteilnehmer interagieren und welche Regeln gelten und greifen.

Anton Fuchs: Hier spielen verschiedene Faktoren eine Rolle: Der Kunsthandel ist ein großes Netzwerk, bestehend aus unterschiedlichen Akteuren. Da gibt es den Sammler, die Galerien, die Messen, die Auktionshäuser und zu guter Letzt die Mu-

Foto: Alex Weis

Seit mehr als vier Jahrzehnten trifft das künstlerische Schaffen von Fuchs den jeweiligen Zeitgeist

seen. Ein Künstler, der alle diese Stationen durchläuft, gehört zu den Topkünstlern der Welt. Viele Künstler, die nicht zu diesem Markt gehören, können trotzdem für ihre Werke sehr hohe Preise erzielen. Sie haben Liebhaber für ihre Werke gefunden.

DIE WIRTSCHAFT: Geht es bei Kunst nur um die „Verwirklichung und persönliche Entfaltung und Ausdrucksform" des schaffenden Künstlers, oder geht es am Ende um ein Geschäftsmodell mit dem Ziel, etwas zu verkaufen und Geld zu verdienen?

Anton Fuchs: Natürlich geht es erst mal um die Verwirklichung und die persönliche Ausdrucksform. Ob sich das Ergebnis aber monetarisiert, ist abhängig von vielen Faktoren. Auch ein Künstler durchläuft Phasen, hat Entwicklungsstufen. Wer den Segen der Kunstwelt erreichen will, wird wahrscheinlich scheitern. Das liegt nicht in der Hand des Künstlers.

DIE WIRTSCHAFT: Es gibt ihn also nicht, den Künstler, der der Kunst willen kreativ und schöpferisch ist. Dies scheint somit eine eher romantische Vorstellung zu sein?

Anton Fuchs: Doch, das gibt es selbstverständlich. Aber die Vorstellung, versonnen im Abendrot ein Meisterwerk zu schaffen und auch davon leben zu können, ist eine romantische, nicht realistische Vorstellung. Auch heute werden noch sogenannte Auftragsarbeiten geschaffen. Hat der Künstler sich einen Namen gemacht, wird das wahrscheinlich immer mehr. Die „freien" Arbeiten lassen sich damit finanzieren.

Kunst als Investment

DIE WIRTSCHAFT: Kunst ist wahrscheinlich immer schon auch ein Invest gewesen. Ein Invest, verbunden mit der Hoffnung auf Wertzuwachs. War das schon immer so? Und ist eine Tendenz erkennbar, dass Menschen mit ihren finanziellen Möglichkeiten und Mitteln in Märkte investieren, von denen sie eigentlich wenig bis keine Ahnung haben?

Anton Fuchs: Ein Investment ist es, wenn es sich um einen Künstler handelt, der auf dem momentanen Kunstmarkt eine Rolle spielt. Es geht hier einfach um Angebot und Nachfrage. Die Verfügbarkeit ist entscheidend. Wenn man heute einen Gerhard Richter, Sigmar Polke oder Martin Kippenberger kauft, dann wird man sicher ein gutes Investment getätigt haben. Es gibt allerdings viele Sammler, die in Kunst investieren, um der Kunst willen. Hier geht es nicht um ein Investment, sondern um Leidenschaft für die Kunst.

DIE WIRTSCHAFT: Diese Investitionsbereitschaft wirkt ja zweifelsohne preisbildend; wahrscheinlich doch zum Ärgernis des Kunstliebhabers oder partizipiert er von spiralartigen Preisentwicklungen?

Anton Fuchs: Den Letzten beißen die … Nein, wie schon gesagt es geht um Angebot und Nachfrage. Natürlich steigen die Preise bei höherer Nachfrage an. Kunst ist Luxus und ein Luxus, den sich Menschen erlauben möchten.

DIE WIRTSCHAFT: Kann man eine Fehlinvestition auf dem Kunstmarkt vermeiden? Falls ja, wie?

Anton Fuchs: Die Frage ist doch: Was ist eine Fehlinvestition? In den 70er-Jahren gab es Künstler, die sehr hohe Preise erzielten und heute nicht mehr relevant sind. Es gab aber auch Künstler, deren Werke heute Millionen wert sind. Leider habe ich keine Glaskugel. Kunst sollte einen immer berühren. Nur aus einem Investmentgedanken zu kaufen kann kurzfristig erfolgreich sein, langfristig ist es aber nicht abzusehen.

DIE WIRTSCHAFT: Lässt sich Kunst transformieren – respektive „sharen"? Während es schon immer ums „Besitzen und Haben" ging, könnte in Zukunft doch das „Nutzen der Kunst auf Zeit" ein Ziel und Motiv sein. Diese Entwicklung stünde ja im diametralen Widerspruch zum „Sammeln". Und dieses Motiv ist in uns Menschen doch ontogenetisch verankert. Ist eine solche Entwicklung denkbar?

Anton Fuchs: Zurzeit macht es den Anschein, dass es den klassischen Sammler nicht mehr lange geben wird. Besitz scheint nicht mehr relevant zu sein. Zumindest bei der jüngeren Generation verschieben sich die Werte.

DIE WIRTSCHAFT: Somit lebt der Künstler künftig nicht vom Teilerlös des Verkaufs seiner Werke, sondern von den partiellen Mieteinnahmen. Die Galerien behalten ihre Rolle als Vermittler.

Anton Fuchs: Das ist denkbar.

DIE WIRTSCHAFT: Herr Fuchs, wie viele Bilder und Skulpturen erschaffen Sie pro Jahr und wie viele davon verkaufen Sie?

Anton Fuchs: Das ist ganz unterschiedlich. Es kommt stark auf das Budget der Unternehmen an, die in Kunst investieren. Wir haben eine große Produktpalette. Meine Kollegin Heike Haupt beschäftigt sich mit Skulpturen und Malerei, mein Schwerpunkt ist die Abstraktion in Objekt und Installationen. Unsere Sammler kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Vom Arzt bis zum Konzern ist alles dabei.

DIE WIRTSCHAFT: Gibt es Ihrer Meinung nach „schlechte" Kunst?

Anton Fuchs: Nein, das liegt immer im Auge des Betrachters.

Jana Leckel & Eugen Weis

Foto: Alex Weis

Schwarz und Gold: Aus scheinbar Gegensätzlichem erschafft Fuchs eine neue Harmonie

ART COLOGNE

Vom Kölner Kunstmarkt zu internationalem Ansehen

Foto: Koelnmesse / ART COLOGNE / Oliver Wachenfeld

Die ART COLOGNE ist die wichtigste Kunstmesse Deutschlands. Unter mehr als 250 Kunstmessen weltweit hat sie sich ihren Weg in die Top 5 gebahnt. Damit lockt sie internationale Galeristen und Kunstliebhaber in die Domstadt.

Die ART COLOGNE ist nicht nur die bekannteste Kunstmesse unseres Landes, sondern auch eine der ältesten. Inspiriert von der documenta in Kassel wurde sie 1967 von den beiden Kölner Galeristen Hein Stünke und Rudolf Zwirner unter dem Namen Kölner Kunstmarkt ins Leben gerufen. Allein im ersten Jahr wurde mit nur 18 Ausstellern ein Umsatz von 1 Million erwirtschaftet. Das Besondere: In den ersten Jahren wurden ausschließlich Galerien aus Deutschland zugelassen. „Der Kölner Kunstmarkt wurde eben auch gegründet, um Galerien aus Deutschland zu unterstützen“, erzählt Daniel Hug, Messedirektor der ART COLOGNE. „Dies ist auch heute unsere Aufgabe Nummer eins. Viele der derzeit bekanntesten Künstler weltweit haben neben großen amerikanischen Galerien auch eine deutsche Galerie, die sie vertritt“, führt er fort.

Das sind die Aussteller

Auch heute noch setzen sich die Aussteller ausschließlich aus Galerien zusammen. Zwischen 150 und 175 Galerien werden auf der 56. ART COLOGNE vom 16. bis 19. November erwartet. Um den Besuchern eine grobe Orientierung zu schaffen, werden sie in drei verschiedene Sektoren unterteilt:

- **GALLERIES:** 40 Galerien mit klassischer Moderne und Nachkriegskunst sowie 80 Galerien mit zeitgenössischer Kunst
- **COLLABORATIONS:** 20 bis 30 Galerien, die kuratierte Projekte zeigen
- **NEUMARKT:** 20 Galerien, die nicht älter als zwölf Jahre sind

Die 150 bis 175 Galerien setzen sich international zusammen, wobei der deutsche Schwerpunkt geblieben ist: Von den 60 Prozent der ausstellenden Galerien kommen sogar zehn bis fünfzehn aus Köln. Damit wird jede fünfte bis achte Kölner Galerie auf der ART COLOGNE repräsentiert: „Die wichtigen Kölner Galerien sind natürlich immer dabei, Galerien wie Daniel Buchholz, Gisela Capitain, Karsten Greve, Nagel Draxler und Galerie Thomas Rehbein“, verrät Hug.

Digitales Begleitangebot

Zwischen 45.000 und 50.000 Besucher aus Deutschland, Benelux und Frankreich zählt die ART COLOGNE jedes Jahr. Dabei richtet sie sich vor allem an Kunstinteressierte und Kunstsammler, sie ist also für jeden offen zugänglich. Ein Grund für diesen großen Erfolg mag in der Auswahl der Aussteller liegen. Schließlich stellen hier die führenden Galerien Deutschlands aus. Bei der Auswahl der Galerien, die auf der ART COLOGNE vertreten sein dürfen, achtet der Messedirektor vor allem auf zwei Kriterien: auf die Qualität und darauf, dass sie eine gute Geschäftspraxis haben, die dafür sorgt, dass die Preise für Kunstwerke nicht hochgejagt werden. Denn so was spräche sich in der Kunstszene schnell rum.

Natürlich spielt auch eine stetige Weiterentwicklung eine wichtige Rolle, um das Interesse von Besuchern dauerhaft hoch zu halten. Neben der wohl durchdachten Auswahl der Galerien zählt dazu auch, ein digitales Begleitangebot zu schaffen. Mit der Galerieplattform_DE gibt es eine eigene Online-Verkaufsplattform, die Ausstellern der ART COLOGNE sowie Interessenten auf der ganzen Welt zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus sind für dieses Jahr weitere Features geplant, um die Galeriearbeit der Aussteller auch im digitalen Bereich weiter zu unterstützen.

Jana Leckel

Foto: Koelnmesse / ART COLOGNE / Oliver Wachenfeld

Foto: Koelnmesse / ART COLOGNE / Thomas Klerx

EXPONATEC COLOGNE

Parallel zur ART COLOGNE findet zwischen dem 15. und 17. November zum 11. Mal die EXPONATEC COLOGNE statt. Bei ihr handelt es sich um eine eigene Fachmesse, die sich gezielt an Fachleute aus den Kernbereichen Museum, Konservierung, Restaurierung und Kulturerbe richtet.

DIE SCHILDERGASSE IST KÖLNER GESCHICHTE

Schon zur Römerzeit spielte die heutige Haupteinkaufsstraße eine wichtige Rolle

Foto: E. Schittenhelm – stock.adobe.com

Spannender Gegensatz: Das Weltstadthaus von P&K und die Antoniterkirche

Viele Touristen, die über die Schildergasse bummeln, wissen, dass sie über eine der am stärksten frequentierten Shoppingmeilen Europas flanieren. Doch woher bekam die für eine Gasse doch recht breite Straße ihren Namen?

Nun, Touristen, aber auch Kölner sollten sich ruhig einmal die Zeit nehmen, um die Fragmente dieses geschichtsträchtigen Ortes zu betrachten. Und der Frage auf den Grund gehen, wie die Schildergasse überhaupt zu ihrem Namen kam. Denn neben den unterschiedlichen Waren- und Dienstleistungsangeboten ist die Kölner Schildergasse ein sehr geschichtsträchtiger Ort. Dies kommt durch die jetzige Darstellung und die starke Zerstörung durch den Zweiten Weltkrieg kaum mehr zum Tragen.

Zur Römerzeit befand sich hier der Decumanus Maximus, eine Hauptstraße, die von Köln über Aachen ins westliche Römische Reich führte. Hier befand sich auch das Forum, ein öffentlicher politischer Platz. Wer bei C & A hinunter ins Basement geht, sieht noch Überreste dieses Forums. Beim Bau des evangelischen Gemeindezentrums der Antoniterkirche vor einigen Jahren wurden Überreste der ältesten römischen Bibliothek (2. Jh. n.Chr.) nördlich der Alpen gefunden. Zur römischen Zeit spielte sich in dieser Hauptstraße ein wichtiger Teil des römischen Lebens ab.

Die Maler waren hauptsächlich im östlichen Teil der Schildergasse zwischen St. Agatha und Hohe Straße angesiedelt. Die Wappen-Schilderer bildeten schließlich die Malerzunft. Die Maler wiederum fanden im „Hellige Köln“ mit seinen etwa 200 Kirchen und Kapellen eine hervorragende Auftragslage vor. Köln entwickelte sich damals zu einem „Kunstzentrum“. Da die Maler als Handwerker angesehen wurden, haben sie ihre Werke nicht signiert. Oft wissen wir heute nur durch Zufall, wer welches Gemälde erstellt hat, wie das „Altarbild der Stadtpatrone“, das Stefan Lochner ursprünglich für die Ratskapelle herstellte. Heute können wir es im Dom bewundern. In der heutigen Schildergasse 15 (zwischen Harzheimbrunnen und Hohe Straße) hatten die Maler ihr Zunfthaus. Etwas weiter entfernt, in der Schildergasse 97 (heute Ansons), war das Zunfthaus der Brauer.

Auf der Schildergasse standen außer der heute noch erhaltenen gotischen Kirche der ursprünglich katholischen Antoniterbrüder noch andere Klöster und Kirchen wie St. Agatha oder das Klarissenkloster an der Ecke Krebsgasse. Dieses Kloster wurde unter Napoleon 1802 säkularisiert und schließlich zu einem Gefängnis umgebaut. Da dieser Umbau u. a. durch den „Blechschläger“ Alexander Hittorf (Vater des späteren Pariser Architekten Jean Ignaz Hittorf) und den Baumeister Johann Butz ausgeführt wurde, gaben die Kölner dem Gefängnis bald den Spitznamen „Bleche Botz“. Später (ab 1838) war es ausschließlich ein Frauengefängnis. Anfang des 20. Jh. entstand hier das Polizeipräsidium, das im 2. Weltkrieg völlig zerstört wurde.

Kölner Kirchenkunst stand hoch im Kurs

Durch die Säkularisierung unter Napoleon (ab 1802) wurden viele Kirchen entweiht und letztendlich abgerissen. Damals sammelten viele Kunstkenner wie Ferdinand Franz Wallraf, Alexander Schnütgen, Jacob Nepomuk Lyversberg, die Brüder Boisserée Kirchenkunst. Die ersten beiden Kunstsammler vermachten ihre Schätze der Stadt Köln (Wallraf-Richartz-Museum, Museum Schnütgen), dagegen verkauften die Brüder Boisserée über 200 Altartafeln an König Ludwig I. von Bayern (Bayernfenster im Kölner Dom), heute ist diese Sammlung Grundbestand der Alten Pinakothek in München. Die Sammlung Lyversberg wurde vom Kunsthaus Lempertz nach New York versteigert.

Ilona Priebe ist Stadtführerin der Erlebnistouren Köln & Region – Tour Agentur: „Die Schildergasse als meistfrequentierte Einkaufsstraße hat einen so reichen geschichtlichen Hintergrund und wir können als Stadtführer sehr viel darüber in unseren Führungen erzählen. Für mich ist es immer wieder faszinierend, wie diese Straße der Handwerker sich zu einem Einkaufs-Eldorado gewandelt und ihre hohe Beliebtheit immer wieder behalten hat.“

Und auch Helmut Schmidt, Vorstandsvorsitzender von STADTMARKETING KÖLN, hebt hervor: „Diese enorme geschichtliche Prägung der Kölner Innenstadt ist eine große Alleinstellung Kölns und zeigt einmal mehr, wie viel Kultur in der Stadt da ist. Dies sollten wir noch stärker pflegen und hervorheben.“

Heribert Eiden

DER KÖLNER DOM WIRD DIGITAL

Um das Weltkulturerbe zu sichern, wird der Dom zum digitalen Kunstprojekt

Foto: DOME COLOGNE NFT

Durch den Erwerb eines Dom-Cologne-NFT können Interessierte rund um den Globus den Erhalt des Kölner Domes unterstützen

Ab sofort können Menschen rund um den Globus dabei helfen, den Kölner Dom zu erhalten. Denn das Wahrzeichen der Rheinmetropole wird zum digitalen Kunstobjekt. Mit einem DOME COLOGNE NFT können Interessierte ein Stück dieser digitalen Kunst erwerben und damit den Zentral-Dombau-Verein zu Köln (ZDV) unterstützen, der für die Erhaltung des historischen Gebäudes sorgt.

Über sechs Millionen Menschen besuchen jährlich den Kölner Dom. Das UNESCO-Weltkulturerbe ist eines der bekanntesten Gebäude weltweit und ein Symbol für die deutsche Gotik. Die Erhaltung der gotischen Kathedrale verschlingt jährlich sieben bis acht Millionen Euro. Davon kommen rund 60 Prozent vom ZDV. Der Zentral-Dombau-Verein sammelte bereits Anfang des 19. Jahrhunderts als bürgerlicher Verein in Deutschland Gelder auf der ganzen Welt für die Fertigstellung des Doms. So kam damals umgerechnet etwa eine Milliarde Euro zusammen. Zur weiteren Erhaltung wurden Kupferstiche verkauft.

Um die Instandhaltung des Gebäudes langfristig zu sichern, haben Fotograf Carsten Sander und Projektleiter Oliver Schillings das Projekt DOME COLOGNE NFT entwickelt. Im Rahmen des Projektes wurde eine riesige Fotografie des berühmten Westportals in Ausschnitte von 20 x 20 Zentimeter unterteilt. Diese Ausschnitte können dann von Interessierten aus aller Welt als einzelne und einzigartige digitale Kunstwerke, sogenannte Non-Fungible Token (NFT), erworben werden. Dabei handelt es sich bei den NFT um „kryptografisch eindeutige Token“, d. h., jedes einzelne digitale Kunstwerk ist unteilbar und überprüfbar. Der Verkauf erfolgt über die Online-Plattform OpenSea. Der größte Anteil des Verkaufserlöses geht an den ZDV, der so weiterhin die Instandhaltung finanzieren kann.

Neben dem rein digitalen NFT gibt es aber noch weitere Angebote. Diese werden über die Homepage www.domecolognenft.com oder im Shop des KölnTourismus angeboten. Hier können Besucher wählen zwischen:

- einem gravierten USB-Stick mit integrierten NFT
- einem hochwertigen Ausdruck auf Hahnemühle-Fine-Art-Papier im Alu-Dibond-Rahmen
- einer Collector’s Box mit USB-Stick, einem Ausdruck auf Hahnemühle-Fine-Art-Papier im Alu-Dibond-Rahmen und limitiertem Miniaturdom in DOME-COLOGNE-NFT-Optik

Wer will, kann durch den Erwerb eines NFT ein einzigartiges digitales Symbol für Historie und Kunst besitzen. Und zugleich kann er Teil eines einzigartigen Projektes sein und dabei helfen, das Weltkulturerbe Kölner Dom zu erhalten.

Die Vermarktung der digitalen sowie der weiteren Produkte erfolgt in erster Linie über die Social-Media-Kanäle. Hier können Interessierte auch von speziellen Vorteilen wie einer einjährigen Mitgliedschaft im ZDV oder einer kostenlosen Turmbesteigung profitieren.

Alle weiteren Informationen gibt es unter www.domecolognenft.com.

Rückzugsörtchen für Dringendes.

Unsere mobile Toilette garantiert zu jeder Gelegenheit eine entsprechend hygienische Lösung – immer und überall.

Alle Angebote unter:
miettoilette-niederrhein.de

Wir sind da. T 0800 376 0800 EGN

KÖLNER WIRTSCHAFT ROBUST AUFGESTELLT

Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung stellt Geschäftsbericht 2022 vor

Foto: KölnBusiness

Die Kölner Wirtschaft hat sich trotz aller vergangenen und noch anhaltenden Krisen als äußerst robust erwiesen

Trotz der vergangenen und auch noch aktuellen Krisen sieht die KölnBusiness Wirtschaftsförderung die Kölner Wirtschaft insgesamt robust aufgestellt. Für das Unternehmen Grund genug, einerseits die Innenstadtentwicklung und andererseits den Innovations- und Gründergeist mit rund 2,4 Millionen Euro zu fördern. Wie aus dem Geschäftsbericht 2022 hervorgeht, wurden außerdem neue Teams gegründet, die sich um den Einzelhandel und die Gastronomie sowie um die Kultur- und Kreativwirtschaft kümmern.

Rund 1,4 Milliarden Euro Gewerbesteuer wurden im Jahr 2022 im Haushalt der Stadt Köln eingeplant. Das ist in etwa die Hälfte aller Steuern, die die Stadt einnimmt. Und diese Summe bildet einen zentralen Baustein für Ausgaben und Investitionen in Köln.

Dabei versteht sich KölnBusiness als zuverlässige Partnerin für Unternehmen. So konnten im vergangenen Jahr 85 Prozent der Kundenanfragen zügig beantwortet werden. Themen der Anfragen waren beispielsweise die Hilfe bei der Immobilien- und Flächensuche. Durch die Vermarktung städtischer Gewerbegrundstücke konnten zudem rund 1.450 Arbeitsplätze neu geschaffen oder gesichert werden.

„Für uns als Wirtschaftsförderung sind die Kölner Unternehmen das wichtigste Gut der Stadt. Zusammen mit der Stadt Köln und vielen Partnern ist es unser Ziel, Jobs in Köln zu erhalten und neue zu schaffen. Als Kommune stehen wir dabei stets im Wettbewerb mit anderen Städten und sogar mit Bundesländern sowie internationalen Millionenmetropolen. Deshalb ist es wichtig, dass wir gemeinsam für ein wirtschaftsfreundliches Klima in unserer Stadt sorgen“, sagt Dr. Manfred Janssen, Geschäftsführer der KölnBusiness Wirtschaftsförderung.

Die wirtschaftliche Entwicklung lässt sich dabei besonders gut am Arbeitsmarkt erkennen. Der konnte im Jahr 2022 einen neuen Beschäftigungsrekord von 606.000 Jobs verbuchen. Über die vergangenen 15 Jahre betrachtet, stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um rund 160.000.

KölnBusiness fördert Gründer- und Innovationsgeist

„Köln ist ein gefragter Gründungsstandort. Jeden dritten Tag wird hier ein Startup gegründet“, so Dr. Manfred Janssen. Um dies zu fördern, werden 155 Gründer aktiv von den Gründungsexperten von KölnBusiness auf ihrem Weg begleitet. Zahlreiche Initiativen sollen den Gründungsgeist stärken. So zum Beispiel das Gründerstipendium.NRW, das im Jahr 2022 an insgesamt 41 Startups vergeben wurde. Mit weiteren 556.000 Euro Fördermitteln wird zudem das Kölner Startup-Ökosystem direkt unterstützt.

Um den Innovationsgeist zu unterstützen, wurde das Förderprogramm „Kölner Rahmen“ aus der Taufe gehoben, welches bereits 15 Firmen mit einer Anschubfinanzierung von insgesamt 150.000 Euro geholfen hat. Und auch die Kultur- und Kreativwirtschaft wurde mit 730.000 Euro unterstützt.

Neu eingesetzt wurde ein dreiköpfiges Team, welches sich nur um die Bereiche Games, Medien und Design kümmert. Hier ist bereits ein erster Erfolg zu vermelden: 2024 wird Köln der neue Standort des Europäischen Instituts für Innovation und Technologie (EIT) mit seiner Innovationsgemeinschaft für Kultur- und Kreativwirtschaft.

Kölner Innenstadt und Kölner Veedel stärken

Köln verfügt über beliebte Einkaufsstraßen und eine lebendige Gastronomieszene. Um dies auch weiterhin zu stärken, stellte KölnBusiness 2022 rund 300.000 Euro bereit. Damit sollten verkaufsfördernde Projekte und Aktionen gefördert werden. Und auch in diesem Jahr sollen Einzelhandel, Gastronomie und die Freizeitwirtschaft weiter unterstützt werden. Dafür wurde der Service ausgebaut, sodass sich nun ein fünfköpfiges Team gemeinsam mit der Verwaltung und vielen Partnern darum kümmern kann.

„Köln ist weiter eine attraktive Metropole. Unsere Einkaufsstraßen zählen zu den beliebtesten in Europa. Gleichzeitig sind Ladenlokale weiterhin stark nachgefragt, während die Zahl der verfügbaren Flächen weiterhin sehr gering ist“, so Dr. Manfred Janssen. „Mit dem neuen Team werden wir Einzelhandel und Gastronomie passgenau unterstützen, damit Innenstadt und Veedel auch weiterhin viele Menschen anziehen.“

Monika Eiden

IMMER AUF DEM LAUFENDEN

Weiterbildung für Mitarbeitende in im- und exportierenden Unternehmen

Foto: Reguvis

Die Reguvis Akademie bietet seinen Kunden Seminare, Webinare, Netzwerkveranstaltungen und individuelle Inhouse- und Beratungsangebote an. Unabhängig davon, ob Einsteiger oder Profi, hier ist für jeden etwas dabei. Unterstützt wird die Akademie von renommierten externen und internen Referierenden. Durch die Verzahnung mit den eigenen praxisnahen Fachmedien bietet sie zudem immer aktuelle und versierte Lerninhalte.

In den vergangenen Jahren wurde das Portfolio kontinuierlich und digital ausgebaut. Dazu gehören neben dem Bereich der Außenwirtschaft auch Vergaberecht, Betreuungs- und Familienrecht, Bau und Immobilien, Compliance oder Unternehmensrecht. Mehr als 1.000 Bücher, Fachzeitschriften und Informationsdienste, über 50 Fachportale und Datenbanken sowie eine Vielzahl an Kongressen, Tagungen und Fachseminaren zählen dazu.

Thementag Außenwirtschaft im Oktober in Köln

Der globale Handel unterliegt zahlreichen Vorschriften und wird durch viele Verordnungen, Gesetze oder internationale Übereinkünfte geregelt. Die importierenden und exportierenden Unternehmen sind aber darauf angewiesen, dass Ausfuhr und Einfuhr reibungslos und effizient abgewickelt werden. Fehlt das notwendige Wissen oder wird gegen Vorschriften verstoßen, kommen die Abläufe ins Stocken oder es drohen sogar Bußgelder und Strafen. Deshalb sollten Unternehmen dafür sorgen, dass die notwendigen Kenntnisse im Unternehmen vorhanden sind. Fort- und Weiterbildung für die Mitarbeitenden in im- und exportierenden Unternehmen sind dabei genauso wichtig wie die entsprechenden Arbeitsmaterialien.

Daher veranstaltet die Reguvis Akademie Seminare im Bereich Außenwirtschaft, Zoll und Exportkontrolle für Einsteiger. Darüber hinaus bietet die Akademie zu allen Einsteiger-Kursen auch Aufbauworkshops und Update-Veranstaltungen an oder auch Inhouse-Veranstaltungen in Unternehmen. Beim „Thementag Außenwirtschaft“ im Oktober hält die Reguvis Akademie Interessierte über aktuelle Neuentwicklungen im Bereich Außenwirtschaft auf Stand und bietet ihnen die perfekte Plattform, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Unabhängig davon bietet die Akademie im Mai die „Kölner Tage Umsatzsteuer und Zoll“ in Köln an.

ⓘ *Eine Übersicht zu den Veranstaltungen im Bereich Außenwirtschaft, Zoll, Exportkontrolle und Verbrauchsteuer erhalten Interessierte kostenfrei im Flyer unter* ***www.reguvis.de/de/flyer/aussenwirtschaft****. Da sich das Portfolio stetig weiterentwickelt, empfiehlt die Reguvis Akademie den kostenfreien Newsletter. Somit sind Sie regelmäßig über aktuelle Meldungen im Bereich Außenwirtschaft, Zoll und Exportkontrolle und über anstehende Fort- und Weiterbildungen informiert. Den Newsletter gibt es unter* ***www.reguvis.de/newsletter****.*

Reguvis

Seminare und Webinare im Bereich Außenwirtschaft, Zoll und Exportkontrolle:

Einreihung von Waren in den EZT
19. – 20.04.2023
In dem Kurs werden Sie mittels praktischer Übungen und durch Anwendungsbeispiele sicher und fit gemacht.

Grundlagenwissen Warenursprung und Präferenzen
15. – 16.05.2023 in Köln
Sie sind nach dem Training in der Lage, den korrekten Warenursprung zu ermitteln und mit der Handhabung der formellen Nachweise Zollvorteile beim Import zu erlangen sowie an Ihre Kunden weiterzugeben.

Exportabwicklung für Praktiker
05. – 07.06.2023 in Köln
Sie erhalten step by step die Kenntnis über Abfertigungsabläufe, welche Kontrollsysteme erforderlich sind, welche Vereinfachungen in Anspruch genommen werden können und wie die Bewilligungen dafür zu erhalten sind.

Grundlagen der Exportkontrolle
13.06.2023 in Köln
Erlernen Sie fundiertes Wissen zur Anwendung in Ihrer täglichen Arbeit und wie Sie Risiken in Ihrem Unternehmen minimieren.

Zollabwicklung für Praktiker
25. – 29.09.2023 in Köln
Gewinnen Sie erste Grundkenntnisse im Bereich der Einreihung von Waren in den Zolltarif und üben Sie Verfahren an praktischen Beispielen.

Darüber hinaus bieten wir Ihnen zu oben genannten Themen **Aufbauworkshops** oder **Update-Veranstaltungen** an oder auch **Inhouse-Veranstaltungen** für Ihr Unternehmen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.reguvis.de/akademie

OPTIMALE LÖSUNG FÜR OST-WEST-ACHSE GESUCHT

Auf dem oberirdischen Neumarkt wird es in Stoßzeiten für die Stadtbahnlinien eng

Foto: Alex Weis

Es wird eng für die Linien 1, 7 und 9 zu den Stoßzeiten am Morgen und am späten Nachmittag

Und für die Fahrgäste auch. Wenn die Linien 1, 7 und 9 in kurzer Taktfolge die Ost-West-Achse bedienen, stößt das System an seine Grenzen. Was also tun, wenn für mehr Bahnen kein Platz mehr ist?

Die beste Lösung stellt der Einsatz längerer Züge dar. Diese sind 90 statt 60 Meter lang und können 50 Prozent mehr Fahrgäste aufnehmen. Dafür müssen allerdings fast alle Bahnsteige auf der Ost-West-Achse zwischen Weiden-West und Bensberg verlängert, also umgebaut werden.

Besonderes Augenmerk gilt dem Abschnitt im Innenstadtbereich zwischen Universitätsstraße und Deutzer Brücke. Zwei Varianten sind im Gespräch. Entweder fahren die Stadtbahnen wie bisher oberirdisch. Oder es wird eine Tunnellösung umgesetzt. Bereits im Jahr 2018 wurden die Kölner Bürger gefragt um abzuwägen, welche Lösung bevorzugt verfolgt werden soll. Klar durchsetzen konnte sich keine der beiden Varianten, sodass beide Alternativen auf ihre Machbarkeit hin gleichberechtigt geprüft werden.

Großprojekt im engen Dialog mit Bürgern

Der Bürgerdialog spielte für die Stadt Köln und die KVB auch in den Folgejahren eine wichtige Rolle. So wurden im Spätsommer 2022 die Planungen für die 14 Haltestellen der Stadtbahnlinie 1 von Weiden-West bis Universitätsstraße beleuchtet. Mehr als 750 Kommentare und Fragen gingen auf einer eigens eingerichteten Online-Plattform ein.

Der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs trägt nicht zuletzt der Tatsache Rechnung, dass Köln auch in Zukunft wachsen wird. Das erweiterte Angebot der KVB soll die Menschen dazu bewegen, auf Busse und Bahnen umzusteigen. Dies ist ein wesentlicher Beitrag zur angestrebten Klimaneutralität.

In einer Pressemitteilung der Stadt Köln heißt es zu dem Projekt: „Die Fragen der Teilnehmer und die anschließende Diskussion drehten sich unter anderem um das zweistufige Verfahren zum Alternativen-Vergleich. Dafür wird im ersten Schritt für beide Planungsalternativen der Nutzen anhand qualitativer Kriterien bewertet. Diese Kriterien beziehen sich auf die drei Zielfelder Verkehr, Stadtraum oder Umwelt, welche aus den politischen Beschlüssen für den Bereich Innenstadt abgeleitet sind. Nach dieser qualitativen Beurteilung wird in einem zweiten Schritt der Aufwand in Bezug auf Kosten und Umsetzung gegenübergestellt. Dabei werden unter anderem Betriebskosten, Finanzierung und Förderung sowie baurechtliche Belange und zu erwartende Einschränkungen während der Bauphase betrachtet.“ In die Überlegungen ist auch eine Variante eingebunden, die die Linie 9 unterirdisch in Richtung Zülpicher Platz weiterführt. Die ämterübergreifende „Projektgruppe Ost-West-Achse“ betreut das Projekt. Sie besteht aus Mitarbeitern des Amtes für Straßen und Radwegebau sowie des Amtes für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau. Die Projektgruppe arbeitet eng mit der KVB zusammen. Innerhalb des Projekts gibt es einzelne Teilprojektleitungen. So verantwortet die KVB den rechtsrheinischen Ausbau inklusive der Haltestellen im Bestandstunnel. Die beiden städtischen Ämter sind für die linksrheinische Planung verantwortlich.

Oase am Neumarkt und Boulevard auf der Aachener

Losgelöst von allen Vorgaben lässt sich rund um das Projekt von Deutzer Brücke bis Aachener Weiher trefflich philosophieren. So könnte am Neumarkt der Autoverkehr in beiden Richtungen an der Südseite entlanggeführt werden. Auf diese Weise würde der Neumarkt ein Platz, der nördlich unzerschnitten von der Schildergasse bis zur Apostelnstraße geht. Wenn dann auch der Brunnen wieder gerichtet wird, könnte man fast schon von einer Oase sprechen.

Die U-Bahn-Variante wäre auch die große Chance, die Aachener Straße vom Rudolfplatz bis zum Weiher in einen Boulevard alter Prägung zu verwandeln. Entfiele die Straßenbahn und begnügte man sich mit nur einer Fahrspur für den Autoverkehr, gewännen die Bürgersteige deutlich an Breite. Und auch für die Fahrradfahrer wäre viel Platz für eine oder zwei Fahrspuren. Für die Aufenthaltsqualität in der Stadt wäre es ein großer Sprung.

Heribert Eiden

Leasingangebot für Businesskunden[1]:

Audi Q8 advanced 50 e-tron quattro 250 kW*

*Stromverbrauch in kWh/100 km: 20,3 (kombiniert); CO2-Emission in g/km: 0;

2-Zonen-Komfortklimaautomatik, adaptive air suspension, Audi connect Navigation & Infotainment, Audi music interface, Audi pre sense basic, Audi pre sense front, Audi Soundsystem, Audi virtual cockpit, Einparkhilfe plus mit Umgebungsanzeige, LED Hauptscheinwerfer mit Linse, MMI Navigation plus mit MMI touch response u.v.m.

Sonderzahlung:	€ 3.000,00,–
Jährl. Fahrleistung:	10.000 km
Vertragslaufzeit:	48 Monate
zzgl. Überführungskosten	€ 756,30 netto
zzgl. Zulassungskosten	
Monatliche Business Leasingrate zzgl. MwSt.	**€ 599,– [1]**

[1] Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.audi.de. Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung als Gewerbetreibender inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), angestellte Steuerberater, angestellte Wirtschaftsprüfer und angestellte Rechtsanwälte, eingetragene Vereine, Verbände und Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaften aktiv sind. Näheres unter www.audi.de. Es gelten die Merkmale des deutschen Marktes.

* Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO2-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO2-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen und bei der Deutschen Automobil Treuhand GmbH unter www.dat.de unentgeltlich erhältlich ist. Die angegebenen Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach den gesetzlich vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt. Seit dem 1. September 2017 werden bestimmte Neuwagen bereits nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren für Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure, WLTP), einem realistischeren Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO2-Emissionen, typgenehmigt. Ab dem 1. September 2018 wird der WLTP schrittweise den neuen europäischen Fahrzyklus (NEFZ) ersetzen. Wegen der realistischeren Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO2-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEFZ gemessenen. Dadurch können sich ab 1. September 2018 bei der Fahrzeugbesteuerung entsprechende Änderungen ergeben. Weitere Informationen zu den Unterschieden zwischen WLTP und NEFZ finden Sie unter www.audi.de/wltp.

Autohaus Jacob Fleischhauer GmbH & Co. KG

FLEISCHHAUER
Unternehmensgruppe

Audi Zentrum Köln-Mitte
Weinsbergstr. 160,
50823 Köln
Tel.: 0221 / 5774 - 411,
Thomas.Goethe@fleischhauer.com
www.audi-zentrum-koeln-mitte.audi

Audi Zentrum Köln
Bonner Straße 328,
50968 Köln
Tel.: 0221 / 37683 - 199,
Sven.Mueller@fleischhauer.com
www.audi-zentrum-koeln.audi

Audi in Köln-Porz
Frankfurter Straße 665–675,
51145 Köln-Porz
Tel.: 02203 / 3707 - 32,
Tobias.Platthaus@fleischhauer.com
www.fleischhauer-koeln.audi

DIE ZUKUNFT DER MOBILITÄT IN KÖLN

Der nachhaltige Mobilitätsplan der Rheinmetropole

Foto: Stadt Köln

Ascan Egerer, Beigeordneter der Stadt Köln für Mobilität

Mobil sein ist wichtig für den Alltag und den Fortschritt. In welche Richtung bewegt sich die Mobilität in Köln? Welche Vorhaben hat die Rheinmetropole und was wurde bereits umgesetzt? Was möchten die KölnerInnen? Zu diesen Fragen haben wir uns die Pläne der Stadt genauer angeschaut und Ascan Egerer befragt, den Beigeordneten für Mobilität in Köln.

DIE WIRTSCHAFT: Wie wollen wir in Köln zukünftig unterwegs sein?

Ascan Egerer: Das Ziel der Stadt Köln, bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu sein, erfordert auch eine andere Organisation der Mobilität in der Stadt. Wir sind gerade dabei, gemeinsam mit der Stadtgesellschaft den nachhaltigen Mobilitätsplan „Besser durch Köln“ zu entwickeln. Dieser gibt die Leitziele und den Handlungsrahmen für die Mobilitätsentwicklung in Köln bis 2035 vor. Wichtig ist mir zu betonen, dass dieser Mobilitätsplan auf Basis der EU-Leitlinien für die Aufstellung eines SUMP, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, den Verbänden, der Politik und der Wissenschaft, entwickelt und gestaltet wird. Dies geschieht über verschiedenste Beteiligungsformate wie einen eigens gegründeten Mobilitätsbeirat und auch eine Online-Befragung zum Leitbild. Dieses gemeinsame Verständnis für die umzusetzenden Maßnahmen ist wichtig, damit wir als Verwaltung die Dinge in Zukunft schneller umsetzen können.
Das hat folgenden Hintergrund: Der nachhaltige Mobilitätsplan unterliegt dem „SUMP“-Konzept. Dieses wurde vor rund zehn Jahren in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission entwickelt. Aktuell wird auf europäischer Ebene beraten, künftig Fördergelder für Mobilitätsmaßnahmen an die Erstellung eines nachhaltigen städtischen Mobilitätsplans zu knüpfen.

Beteiligungsformate

Neben der repräsentativen Mobilitätsumfrage in 2022 und weiteren Meinungsumfragen sind u. a. der Runde Tisch oder auch der Mobilitätsbeirat weitere Formate zur Beteiligung der KölnerInnen. Die zwei Letztgenannten haben eine beratende Funktion und unterscheiden sich in ihrem Teilnehmerkreis. Die Mitglieder des Mobilitätsbeirates setzen sich zusammen aus Mitarbeitenden der Verwaltung und Ratsmitgliedern sowie aus VertreterInnen von Verbänden und Interessengruppen wie Regionale Kooperation, Kinder- und Jugendpolitik, SeniorInnenpolitik, Behindertenpolitik, Wirtschaft, Verkehrsdienstleistende, Fachverbände aus den Bereichen Mobilität und Verkehr und ExpertInnen aus Verwaltungspraxis und Wissenschaft. Er beteiligt sich ebenso an der inhaltlichen Ausgestaltung des nachhaltigen Mobilitätsplans und dessen Qualitätssicherung.

DIE WIRTSCHAFT: Wie wollen wir die Mobilität organisieren?

Ascan Egerer: Insgesamt haben wir das Ziel, den Umweltverbund, also den Nahverkehr, mit ergänzenden Verleihangeboten sowie den Fuß- und Radverkehr deutlich zu stärken. Alternative Mobilitätsangebote müssen ausgebaut und zuverlässig verfügbar sein, um auch ohne Auto in der Stadt mobil sein zu können. Weiterhin verbleibende Pkw-Verkehre sollen elektromobil durchgeführt werden. Im Logistikforum Köln arbeiten wir mit den Verbänden und Unternehmen sehr vertrauensvoll an innovativen Lösungen, wie ein nachhaltigerer Wirtschafts- und Logistikverkehr etabliert werden kann.

DIE WIRTSCHAFT: Wie kann der Verkehr in Köln umweltfreundlicher, sicherer, sauberer und leiser werden?

Ascan Egerer: Hier lokal setzen wir bereits zahlreiche Maßnahmen um, die zu einer nachhaltigen Mobilitätsentwicklung beitragen. Ich will es am Beispiel des Radverkehrs verdeutlichen: Hier erweitern und modernisieren wir sukzessive die Radverkehrsinfrastruktur in allen Stadtbezirken. Die stetig steigenden Radverkehrszahlen, die sich auch aus der technologischen Entwicklung der Pedelecs und E-Bikes ergeben, und die positive Resonanz der Bevölkerung bestätigen uns darin, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind. Mit der jährlichen Förderung von Lastenrädern unterstützen wir erfolgreich Wirtschaftsbetriebe, Vereine und auch private Hausgemeinschaften darin, ihre Mobilität unabhängiger vom Auto gestalten zu können. Dennoch sind wir von der bundesweiten Entwicklung der Rahmenbedingungen abhängig, was zum Beispiel die Förderung der ÖPNV-Projekte und der E-Mobilität oder die Straßenverkehrsgesetzgebung betrifft.

Dem Ausbau des ÖPNV über die Stadtgrenzen hinaus fällt ebenfalls eine sehr große Bedeutung zu.

DIE WIRTSCHAFT: Welche Schritte dahin gehend sind bereits beschlossen und werden in Kürze umgesetzt?

Ascan Egerer: Wir warten nicht, bis der nachhaltige Mobilitätsplan fertig ist. Konkret werden wir beispielsweise im zweiten Halbjahr 2023 damit beginnen, die vorhandene Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge um weitere 1.000 Ladepunkte zu ergänzen. Am Bahnhof Deutz entsteht ein Mikrodepot, das von der Logistikbranche zur klimafreundlichen Feinverteilung der Waren genutzt wird. Die Kölner Ringe in der Innenstadt sind inzwischen fast durchgängig auf einer eigenen Radverkehrsspur befahrbar. Damit ist ein zentraler Meilenstein der fuß- und radverkehrsfreundlichen Umgestaltung der Kölner Ringe erreicht. Nicht ohne Grund sind wir aufgrund unserer Leistungen im Radverkehr im ADFC-Fahrradklima-Test 2022 nominiert worden. Das Ergebnis hierzu erwarten wir am 24. April dieses Jahres.

Weitere Schritte Richtung Zukunft

Die Smart City Cologne (SCC) ist eine Initiative und Plattform der Stadt Köln und der RheinEnergie AG für Kölner Unternehmen, Privatleute, Verbände und Hochschulen. Die Digitalisierung hilft dabei Klimazielen – und stärkt den Wirtschaftsstandort Köln, auch in puncto Mobilität. Die RheinEnergie brachte z. B. die Parkplatzsuch-App ParkPilot heraus und arbeitet mit dem Smart-Parking-Anbieter Cleverciti Systems an einem digitalen Parkleitsystem, welches freie Parkplätze im Pilotprojektgebiet der Neusser Straße in Nippes anzeigt. Statt dreimal im Kreis zu fahren, um einen Parkplatz zu suchen, wird man von ParkPilot gezielt zu einem freien Parkplatz geführt. Auf digitalen Schildern, die auf Ampelhöhe stehen, kann man die Anzeigen sehen. Das soll helfen, das Verkehrsaufkommen zu reduzieren. Denn: 30 Prozent des innerstädtischen Verkehrs sollen laut Anbieter auf Parksuchverkehr zurückzuführen sein. Die RheinEnergie hat auch Elektro-Ladepunkte für Schiffe und Busse in Köln aufgestellt. Das Duisburger Uni-Projekt Talako wiederum arbeitet daran, Elektrotaxen via Induktion zu laden, durch Kontakt zur Bodenplatte am Taxistand. Das fördert die Stadt Köln mit einer Pilotanlage vor dem Kölner Hauptbahnhof. Im Sinne von „Teilen ist smart“ wird von den Kölner Verkehrsbetrieben u. a.

Foto: RheinEnergie AG

ParkPilot-Parkleitsystem in Nippes

Foto: Fotografie Joachim Rieger

E-Tank-Laterne

schon seit 2015 das KVB-Fahrradleihsystem angeboten. Die Räder sind mit Technik wie Bordcomputer und GPS/GSM ausgestattet. Im Projekt „Smart City KVB“ hat die KVB ihre E-Bus-Aktivitäten gebündelt. Bis 2030 soll der gesamte Busbetrieb mit alternativen Antrieben und dem Einsatz von Ökostrom stattfinden. „Isi“ ist der Name für die bei Bedarf leihbaren Elektroautos der KVB. Und die VRS-App vermittelt auch private Mitfahrgelegenheiten. In vielen Bereichen der modernen, urbanen und ressourcenschonenden Mobilität ist Bewegung in der Rheinmetropole.

Karoline Sielski

DER RHEIN WIRD UNTERTUNNELT

Die sogenannte Rheinspange soll einmal den Rhein unterqueren und die A 59 mit der A 555 verbinden

Fast jeden Tag Staus rund um Köln. Schuld sind nicht zuletzt die maroden Rheinbrücken.

Die Eckdaten, die das ambitionierte Projekt der Verbindung beider Rheinseiten durch eine Tunnellösung beschreiben, sind nicht ohne. Die neue Trasse soll knapp acht Kilometer lang werden, die Länge des Tunnels beträgt ca. drei Kilometer. Die voraussichtliche Bauzeit wird momentan mit acht Jahren angegeben, die Kostenschätzung liegt zurzeit bei 1,145 Milliarden Euro. Man muss kein Prophet sein, um zu sehen, dass man am Ende einer deutlich längeren Bauzeit auch viel mehr Geld als geplant ausgegeben haben wird.

Die Notwendigkeit der Rheinspange

Die IHK Köln sieht in der zusätzlichen Rheinquerung einen wichtigen Pfeiler, um das gesamte Verkehrsnetz in der Region zu entlasten, die Vernetzung mit Schiene und Wasserstraße zu stärken und die Erreichbarkeit von Unternehmen zu verbessern.

Momentan sind zahlreiche Rheinbrücken – nicht nur die im Raum Köln – an ihrer maximalen Lebensdauer angelangt. Sie müssen neu gebaut werden wie die Autobahnbrücke in Leverkusen oder – wie die Mülheimer Brücke – umfangreich saniert werden.
Das bedeutet, dass noch über lange Jahre Engpässe vorhanden sind. Insofern kommt die neue Rheinspange, die in der Höhe von Spich an der A 59 abzweigt, zur rechten Zeit. Die neue Strecke mit der Bezeichnung A 553 führt nördlich von Niederkassel in den Tunnel und schließt dann südlich von Wesseling an die A 555 an.

Steigende Pendler- und Wirtschaftsverkehre

Zahlreiche Gründe sprechen für den Bau der neuen Autobahn. In der Region Köln/Bonn wird bis 2040 ein Bevölkerungszuwachs um bis zu 270.000 Einwohner prognostiziert, daraus resultieren steigende Pendler- und Wirtschaftsverkehre. Die Rheinspange verbessert den Anschluss an das europäische Fernstraßennetz für die geplanten Gewerbegebiete, nicht zuletzt in dem vom Strukturwandel stark betroffenen Rheinischen Revier.
Linksrheinisch gibt es starke Knotenpunkte für den Schienengüterverkehr und die Binnenschifffahrt, wie das Terminal Eifeltor und die Kölner Häfen. Hier wird die Rheinspange benötigt, um die Verknüpfung von Unternehmen im rechtsrheinischen Wirtschaftsraum mit diesen beiden umweltfreundlichen Verkehrsträgern zu verbessern. Vielen Unternehmen und Beschäftigten würde die Rheinspange eine erhebliche Zeitersparnis bringen, in der Verkehrsuntersuchung der Autobahn GmbH wurde eine eingesparte Reisezeit von 1,3 Mio. Kfz-Stunden pro Jahr errechnet.

Auch Bonner Rheinbrücke muss abgerissen werden

Der Flughafen Köln/Bonn und das kommende Stadtentwicklungsprojekt Deutzer Hafen werden durch die Rheinspange besser an das überregionale Netz angebunden. Die Rheinspange ist eine dringend notwendige Entlastung für die Rodenkirchener Brücke im Norden (ca. 135.000 Fahrzeuge pro Tag) und die Friedrich-Ebert-Brücke (ca. 25.000 Fahrzeuge pro Tag) im Süden. Dies gilt umso mehr, als beide Brücken in absehbarer Zeit abgerissen und Ersatzneubauten weichen müssen. Die entsprechenden Neubauten hat die Autobahn GmbH des Bundes bereits Ende 2021 angekündigt. Wie sehr regionale Unternehmen von der Sperrung einer Autobahnbrücke betroffen sein können, zeigt der Fall der Talbrücke Rahmede auf der Sauerlandlinie A 45.
Die Autobahn GmbH Rheinland hat dem Dialogforum zum Projekt „Rheinspange 553“ die Vorzugsvariante für die geplante Autobahnquerung zwischen Köln und Bonn vorgestellt: Die Planung fokussiert sich auf die im weiteren Projektverlauf sogenannte Variante 6aT. Die Vorzugsvariante ist das Ergebnis eines fachlichen Abwägungsprozesses, bei dem die zwölf vertieft untersuchten Varianten mit Blick auf die Zielfelder „Umwelt“, „Verkehr“, „Verkehrsanlage“ und „Wirtschaftlichkeit“ verglichen wurden. In der Gesamtabwägung schnitt die Variante 6aT dabei am besten ab. Als Tunnelvariante vermeidet sie insbesondere viele Konflikte mit Menschen und Natur. So hat sie weder schwerwiegende Eingriffe in Wohn- und Gewerbegebiete zur Folge, noch durchschneidet sie Fauna-Flora-Habitat- oder Wasserschutzgebiete.

Heribert Eiden

STRESS MACHT LKW-FAHRER KRANK

Lkw-Fahrer sind länger krank und verursachen so enormen wirtschaftlichen Schaden

Auch in der Logistik-Branche werden händeringend Fachkräfte gesucht, besonders Berufskraftfahrer. Geschuldet ist dies in erster Linie dem wachsenden Warenverkehr und der globalisierten Wirtschaft. Aber auch Nachwuchssorgen durch den demografischen Wandel erschweren die Situation. Der hohe Krankenstand unter den Lkw-Fahrern verschärft die ohnehin schwierige Situation zusätzlich.

Lkw-Fahrer können durch den täglichen Stress gesundheitlich stärker belastet sein als andere Arbeitnehmer

Barmer- und Jobmatch.me-Gesundheitsreport Logistik 2021

Ein aktueller gemeinsamer Gesundheitsreport der Barmer Krankenkasse und der Jobmatching-Plattform Jobmatch.me zeigt nun auf: Lkw-Fahrer waren im Vergleich zum Durchschnitt aller Arbeitnehmer etwa zehn Tage länger arbeitsunfähig gemeldet. Und das hat hohe finanzielle Auswirkungen, denn der hohe Krankenstand verursacht pro Jahr einen Schaden in der Logistikbranche von rund 800 bis 900 Millionen Euro. Und rechnet man die zehn ausgefallenen Arbeitstage hoch, fehlen so insgesamt 24.000 Fahrer.

Die Anzahl der Krankentage im Jahr 2020 lag über alle Berufsgruppen hinweg bei knapp 18 Tagen. Die Barmer stellte bei einer Erhebung unter ihren 3,5 Millionen berufstätigen Versicherten fest, dass die Anzahl der Krankentage im Bereich Logistik dramatisch höher lag. Ganze 28,28 Tage fielen die Beschäftigten in der Branche im Schnitt aus. Damit lag die Arbeitsunfähigkeit im Logistik-Bereich mit 45,8 Prozent wesentlich höher als der Bundesschnitt. In der Altersgruppe der 55- bis 69-Jährigen lag der Höchstwert sogar bei 38 Tagen.

Insgesamt belegen die Zahlen deutlich die starke gesundheitliche Belastung der Lkw-Fahrer im Vergleich zur Gesamtbevölkerung. Die auftretenden Krankheitsbilder betreffen dabei in erster Linie das Muskel-Skelett-System (29,6 Prozent). Zudem treten häufiger Herz-Kreislauf-Erkrankungen (8,6 Prozent) auf. Außerdem herrscht im dichten Verkehr oder beim Umgang mit der Ladung ein erhöhtes Verletzungsrisiko.

Arbeitgeber müssen sich den Herausforderungen stellen

Jobmatch.me hat auf ihrer Plattform unter den dort 365.000 aktiven Fachkräften Gründe bzw. Wünsche für einen Jobwechsel herausgefiltert. Dabei spielen u. a. Schichtarbeit, Zeitdruck, Lärm, Monotonie, Bewegungsarmut, soziale Isolation sowie die mangelnde Work-Life-Balance eine große Rolle. Außerdem belastet die angespannte Situation auf deutschen Straßen und Autobahnen die Lkw-Fahrer. 54 Prozent fühlen sich durch andere Verkehrsteilnehmer gestresst. Dazu kommt der große Mangel an Parkplätzen in der Innenstadt und auf den Raststätten.

Arbeitgeber, die sich diesen Herausforderungen stellen und ggf. Lösungen bieten, haben hier einen großen Vorteil auf dem Arbeitsmarkt. Das sieht auch Daniel Stancke, CEO von Jobmatch.me, so: „Unternehmen, die die Knackpunkte in ihrer Branche kennen und reagieren, haben einen klaren Wettbewerbsvorteil."

Und die Barmer sieht das betriebliche Gesundheitsmanagement als Chance, gesundheitliche Belastungen sowie Fehlzeiten zu reduzieren: „Gesunde und motivierte Mitarbeitende können Herausforderungen besser meistern – gerade in dynamischen Zeiten ein entscheidender Wettbewerbsvorteil. Betriebliches Gesundheitsmanagement kommt nicht nur den Beschäftigten zugute, sondern lohnt sich auch fürs Unternehmen", erläutert Andreas Lakemann, Geschäftsführer bei der Barmer Bremen.

Monika Eiden

Exportverpackung
Schwergutverpackung
Lager- & Versandlogistik

WERTE SCHÜTZEN mit Sicherheit nach Maß

Der ungebrochene Trend zur Globalisierung erfordert schnelle Reaktion, kurze Produktionszyklen, hohe Flexibilität – und Perfektion im Versand. Wir sind Ihr Partner,wenn es darum geht, hochwertige Industriegüter innerhalb kürzester Zeit für den weltweiten Versand zu verpacken. Mit Fachwissen und kompetentem Personal unterstützen wir unsere Kunden von der Verpackungsberatung über Auftragsabwicklung bis hin zum Versand an den Bestimmungsort. 50.000m2 Hallen- Freifläche sowie Krananlagen bis 40 Tonnen stehen zur Verfügung.

Peter Krings

Profitieren Sie von über 160 Jahren Erfahrung. Ihre Güter haben es verdient.

Seit 1860. Damit Ihre Güter sicher ankommen.

52222 Stolberg-Gewerbepark Münsterbusch · Tel. +49 (0) 2402 / 95 20-0 · www.peter-krings.de

KVB: MEHR FAHRGÄSTE, WENIGER EINNAHMEN

Im Jahr 2022 nutzten 236,1 Millionen Menschen die Busse und Bahnen der KVB

Foto: Stephan Anemüller - Kölner Verkehrs-Betriebe AG

Im Jahr 2022 fuhren wieder deutlich mehr Menschen mit den Bussen und Bahnen der KVB

Nach zwei Jahren Corona konnten die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) bei den Fahrgastzahlen für das Jahr 2022 einen deutlichen Trend nach oben vermelden. Insgesamt waren 236,1 Millionen Menschen mit Bus und Bahn unterwegs. Gegenüber 2021 stellt dies ein Plus von 64,4 Millionen oder umgerechnet 37,5 Prozent dar.

Die KVB führt diese insgesamt positive Entwicklung in erster Linie auf die Lockerungen der durch Corona bedingten Einschränkungen zurück. Zudem hat das 9-Euro-Ticket, mit welchem die Menschen im letzten Sommer drei Monate lang vergünstigt mit dem ÖPNV fahren konnten, diesen Effekt verstärkt.

Aktuell liegt die Auslastung der Fahrzeuge, im Vergleich zu 2019, durchschnittlich bei ca. 80 bis 90 Prozent. Damals verzeichnete die KVB eine Rekordzahl von 286 Millionen Fahrgästen. „Wir freuen uns sehr, dass die Menschen nach und nach wieder zu uns zurückkehren“, so KVB-Vorstandsvorsitzende Stefanie Haaks. „Wir haben Köln in der Pandemie mobil gehalten, und wir werden weiterhin mit ganzer Kraft daran arbeiten, die Mobilitätswende in Köln und der Region mit unserem Beitrag voranzutreiben.“

Weniger Verkehrserlöse trotz höherer Fahrgastzahlen

Diese positive Entwicklung spiegelt sich jedoch nicht in den Fahrgeldeinnahmen wider. Hier sanken die Verkehrserlöse nämlich um 17,7 Millionen Euro auf 201,9 Millionen Euro. Wobei erwähnt werden muss, dass die durch die Einführung des 9-Euro-Tickets entgangenen Einnahmen ebenso wie die durch die Pandemie bedingten Ausfälle durch staatliche Zuschüsse aus dem ÖPNV-Rettungsschirm ausgeglichen wurden.

Trotzdem waren die Auswirkungen der Coronapandemie auch 2022 noch zu spüren, wenn auch geringer. Dazu kamen nun die Folgen des Krieges in der Ukraine und der enorme Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise und die damit verbundene Rekordinflation. Und auch die ständig angespannte Personalsituation hatte und hat Auswirkungen.

„Insgesamt war 2022 erneut ein herausforderndes Jahr für die Kölner Verkehrs-Betriebe“, erklärt Stefanie Haaks. „Es waren schwierige Rahmenbedingungen, unter denen unser Unternehmen alle Anstrengungen unternommen hat, seinen Platz als der zentrale Mobilitätsdienstleister und einer der größten Arbeitgeber in Köln und der Region zu behaupten und zu stärken. Und diese Herausforderung hält, denn eine Verbesserung hinsichtlich Preissteigerung, Zuverlässigkeit bei Vertragspartnern, Materialverfügbarkeit, Inflationsentwicklung etc. zeichnet sich m. E. nicht ab“, so Haaks weiter.

Vertrag mit Vorstandsvorsitzender Stefanie Haaks verlängert

Vorstandsvorsitzende Stefanie Haaks, die seit 1. März 2019 an der Spitze der KVB steht, wurde gerade erst für weitere fünf Jahre im Amt bestätigt. Der Aufsichtsrat beschloss Mitte März einstimmig, den bestehenden Vertrag mit der 56-jährigen Haaks, der Ende Februar 2024 ausgelaufen wäre, bis Ende Februar 2029 zu verlängern.

Die nächsten Jahre werden wichtige Aufgaben auf das Kölner Verkehrsunternehmen zukommen. Auf der Agenda stehen unter anderem die Behebung des Personalmangels, der geplante Ausbau des Streckennetzes sowie die Erneuerung der Fahrzeugflotte. „Ich freue mich sehr über das Vertrauen in meine Arbeit, die ich mit aller Kraft und einer tollen Mannschaft im Rücken weiterführen werde“, so Haaks.

Neben den gestiegenen Fahrgastzahlen kann die Kölner Verkehrs-Betriebe AG im Jahr 2022 noch einige weitere positive Entwicklungen verbuchen:

- Das KVB-Rad kann ein Rekordjahr mit 1,9 Millionen Ausleihen und mehr als 45.000 Neukunden vorweisen. Erstmalig wurden 10.000 Räder an einem Tag ausgeliehen.
- Die neue Stadtbahn-Generation verfügt nun über 20 Fahrzeuge der Baureihe 5300, wovon bereits 16 im Einsatz sind. Bis Ende 2023 werden insgesamt 30 Stadtbahnen in Köln zur Verfügung stehen.
- 62 E-Busse fahren bereits durch Köln, 56 weitere befinden sich in der Auslieferung. Bis 2030 sollen alle Busse auf Elektroantrieb umgestellt sein.
- Die Modernisierung der Rolltreppen schreitet voran: 28 sind bereits gegen Rolltreppen nach dem neuesten Stand der Technik ausgetauscht worden, 18 weitere werden folgen.
- Das KVB-Lastenrad wurde nun auch in Deutz, Neubrück und Nippes eingeführt.

Monika Eiden

OSMAB

THEMEN MIT ZUKUNFT: MOBILITÄT UND LOGISTIK.

Wie die Mobilität von morgen aussieht, können wir als Investor, Projektentwickler, Asset Manager und Bestandshalter von Büro- sowie Logistik-Immobilien nicht genau sagen. Dafür aber, wie diese perfekt in den Quartiers-, Büro-/Gewerbe und Logistik-Bereich implementiert wird.

Mehr Infos gewünscht? Jetzt mehr erfahren auf:

alcaro.de

NACHHALTIGE LOGISTIK

Auch in der Logistik-Branche wird Nachhaltigkeit immer mehr zum Thema

In vielen Bereichen der Wirtschaft gewinnt das Thema Nachhaltigkeit an Bedeutung. So auch in der Logistik-Branche. Besonders hier ist die Umweltbelastung, z. B. durch den Warenverkehr, die Menge an Verpackungsmaterialien oder auch den Betrieb großer Lagerhallen, recht groß. Kein Wunder, dass viele Unternehmen immer mehr nach Alternativen suchen, um die Belastung der Umwelt zu reduzieren. Hier kommt die nachhaltige Logistik oder Green Logistics ins Spiel.

Foto: vectorfusionart – stock.adobe.com

Auch in der Logistik-Branche rückt das Thema Nachhaltigkeit immer mehr in den Fokus

Gründe gibt es für ein Unternehmen genug, sich nachhaltiger aufzustellen. So stehen zum einen umweltpolitische Themen immer mehr im Vordergrund. Zum anderen achten Kunden bei der Auswahl ihrer Produkte weit häufiger darauf, was das entsprechende Unternehmen in puncto Umweltschutz unternimmt. Außerdem werden den Unternehmen weltweit immer strengere Umweltauflagen auferlegt. Und nicht zuletzt können durch z. B. Materialeinsparungen und geringeren Energieverbrauch Kosten reduziert werden.

Elektrofahrzeuge und Optimierung von Routen sparen Zeit und Kraftstoff

Und es gibt durchaus genügend Möglichkeiten für ein Logistikunternehmen, nachhaltiger zu agieren. So wäre es bereits jetzt möglich, alternativ Elektrofahrzeuge als Lieferfahrzeuge für kurze Strecken zu nutzen. So könnten die CO_2-Emissionen reduziert werden. Mittel- bis langfristig werden Elektrofahrzeuge sicher auch für lange Strecken nutzbar sein.
Eine weitere Möglichkeit, CO_2-Emissionen sowie den Treibstoffverbrauch zu reduzieren, ist die Vermeidung von unnötigen Leerfahrten und Umwegen. Dies kann z. B. durch Navigationssysteme oder andere entsprechende Systeme bzw. Planungen erreicht werden. So können Routen optimiert, Auslieferungsfahrten gebündelt und unnötige Transportwege vermieden werden.
Viele Online-Kunden ärgern sich heutzutage über viel zu viel oder zu große Verpackungen. Hier steckt ebenfalls sehr viel Potenzial, um Ressourcen zu schonen und nebenbei Abfall zu sparen. Zum Produkt passende Verpackungen und nicht halb volle Kartons zu versenden, wäre schon ein sinnvoller Schritt. Auch wiederverwendbares Verpackungsmaterial hilft, Rohstoffe zu sparen.

Erneuerbare Energien nutzen

Viele Logistikunternehmen verfügen über riesige Lagerhallen, die entsprechend viel Energie verbrauchen. Hier könnten erneuerbare Energien genutzt werden. Es gibt bereits einige Unternehmen, die ihre Hallen z. B. mit Fotovoltaikanlagen ausgestattet haben bzw. ausstatten, um durch Sonnenlicht Energie zu gewinnen. Diese Solaranlagen sind relativ einfach zu installieren und es gibt durchaus Förderungsmöglichkeiten, um sie zu finanzieren. Dies wäre ein weiterer sinnvoller Schritt hin zur Nachhaltigkeit.
Dies sind nur einige Beispiele, wie eine nachhaltige Logistik umgesetzt werden kann. Es gibt viele weitere Stellschrauben, an denen Unternehmen drehen können, um Ressourcen, Rohstoffe, Abfall etc. zu sparen. Natürlich kostet die Umsetzung der Ziele Geld und viele Unternehmen sind nicht oder nur eingeschränkt in der Lage, dies zu finanzieren. Aber da das Thema Umweltschutz insgesamt immer mehr in den Fokus rückt, gibt es auch immer mehr Finanzierungsmöglichkeiten. Hier ist eine gute Beratung von Experten angesagt. Der Umwelt zuliebe.

Monika Eiden

GRIESHABER LOGISTIK GMBH EXPANDIERT

Das Logistikunternehmen kann nun auf 13.000 Quadratmeter Lagerfläche in Pulheim zurückgreifen

Unternehmen, die derzeit auf Wachstumskurs sind, begegnen häufig der Herausforderung, geeignete Lagerflächen zu finden. Grund dafür ist die akute Flächenknappheit im Bereich der Logistikimmobilien. Um diesem Problem zu begegnen, gibt es neben der Option der Erweiterung bestehender Standorte oft nur die Möglichkeit, an neue Standorte zu expandieren. Die GRIESHABER Logistik GmbH hat im Januar 2023 eine neue Immobilie in Pulheim bei Köln mit in ihr Portfolio aufgenommen und kann somit auf weitere 13.000 Quadratmeter Logistikfläche zurückgreifen.

Der Standort im Westen Kölns könnte besser nicht sein. Mit der optimalen Verkehrsanbindung an den Ballungsraum Köln/Bonn/Düsseldorf sowie dem umliegenden Ruhrgebiet und den angrenzenden Benelux-Staaten können überregional Waren verschiedener Unternehmen standortgünstig eingelagert werden. Aufgrund kurzer Entfernungen zu den wichtigsten Verkehrsadern profitieren Kunden von kurzen Distanzen zu den nahegelegenen Knotenpunkten: zum Güterbahnterminal 16 Kilometer, zum Hafenterminal 20 Kilometer und zum Flughafen 32 Kilometer. Das 2020 neu erbaute, moderne Logistikzentrum verfügt über eine gesamte Hallenfläche von mehr als 13.000 Quadratmetern. Ausgestattet mit einer Brandmeldeanlage mit ESFR-Sprinkleranlage und einer Höhe von 12,20 Metern, kann im Umschlag auf 18 Rampentore zurückgegriffen werden. Die Halle ist beheizt und kann im Bedarfsfall sowohl in mehrere kleine Lagerabschnitte unterteilt werden als auch mit kundenindividueller Lagertechnik ausgestattet werden.

Foto: Grieshaber

Das neue Logistikzentrum der Grieshaber Logistik GmbH in Pulheim verfügt über mehr als 13.000 Quadratmeter Hallenfläche

Das Leistungsportfolio der Lagerlogistik wird durch nationale Landverkehre, Teil- und Komplettladungsverkehre, See- und Binnenschifffahrtsverkehre sowie Kombiverkehre ergänzt. Durch die Kombination aus Logistik und Transport wird dem Kunden ein Gesamtpaket qualitativer Expertise bereitgestellt, um zusätzliche Schnittstellen zu vermeiden.

Ihre derzeitige Lagerfläche reicht nicht mehr aus? Wir bieten Ihnen im Ballungsraum Köln-Bonn-Düsseldorf unser modernes Logistikzentrum. *Interesse?* Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

GRIESHABER Logistik

GRIESHABER Logistik GmbH · T +49 2237 6908-31 · www.grieshaberlog.com

NEUBAUPROJEKT WERTET NEUMARKT AUF

Kreissparkasse Köln plant neue Immobilie entlang der Richmodstraße

Foto: Römer Kögeler Partner Architekten

So könnte der Neubau aussehen, den die Kreissparkasse Köln entlang der Richmodstraße plant.

Damit erfolgt ein weiterer Schritt zur Aufwertung des Standorts rund um die Neumarkt Passage. Denn als Eigentümerin dieser hochwertigen Immobilie plant die Kreissparkasse Köln ein neues Bauprojekt, das zur deutlichen Aufwertung des Areals am Neumarkt beitragen soll. Bei dem zur Verfügung stehenden Baugrundstück handelt es sich um ein echtes Filetstück, wie es in der Immobilienbranche gerne bezeichnet wird. Auch sprechen Experten gerne von einer 1-a-Lage, um den hohen Wert des Baulands zu qualifizieren.

Der besonderen exponierten Lage entsprechend ist geplant, den Gebäudekomplex entlang der Richmodstraße, von der Ecke Neumarkt bis einschließlich zum Kreissparkassen-Parkhaus, durch einen modernen Neubau zu ersetzen. Dieses Bauvorhaben knüpft an die bereits laufende Modernisierung des zum Neumarkt gewandten Teils der Einkaufspassage an. Auf der früheren Fläche des Modefilialisten Kult wird demnächst die Gesundheitskasse AOK Rheinland/Hamburg einen Standort eröffnen. Teile dieser Fläche hat die AOK bereits im Herbst letzten Jahres bezogen.

Sanierung der Bestandsimmobilie keine Option

„Der Gebäudekomplex entlang der Richmodstraße stammt aus den 1950er-Jahren. Die Bausubstanz ist hier spürbar in die Jahre gekommen“, sagt Udo Buschmann, für das Bauvorhaben zuständiges Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Köln. Von außen für den Laien nicht sichtbar, kamen Fachleute zu dem Schluss, dass eine Sanierung keinen Sinn mehr macht. Eine Modernisierung ließ sich für diesen Gebäudekomplex – anders als für den vorderen Teil der Passage – bautechnisch und energetisch nicht wirtschaftlich darstellen.

Auch entsprechen die vorhandenen Flächen nicht mehr den heutigen Anforderungen an moderne Ladenflächen und Arbeitsplätze. Daher hat sich die Kreissparkasse Köln an dieser Stelle für einen Neubau entschieden. „Von dieser Investition versprechen wir uns, den Standort Neumarkt/Richmodstraße insgesamt zu stärken und weiter aufzuwerten“, so Udo Buschmann weiter. Die Umsetzung des Bauvorhabens nach Plänen von RÖMER KÖGELER PARTNER ARCHITEKTEN erfolgt durch die PARETO GmbH, den Projektentwickler der Kreissparkasse Köln. Insgesamt entstehen hier rund 14.000 Quadratmeter Gewerbefläche. Die Vermietung an dieser hervorragenden Lauflage sollte problemlos vonstattengehen.

In Sachen Nachhaltigkeit auf dem neuesten Stand

„Bei der Planung des Gebäudeensembles haben wir großen Wert daraufgelegt, dass es sich städtebaulich harmonisch in die teils denkmalgeschützte Nachbarbebauung einfügt“, so Udo Buschmann. „Wichtig ist uns darüber hinaus, dass das Gebäude unter Nachhaltigkeitsaspekten dem neusten Stand entspricht, etwa was die Wärmedämmung, eine energiesparende Haustechnik und Parkraumbewirtschaftung betrifft."

Dass die Bauverantwortlichen der Kreissparkasse Köln die richtige Richtung eingeschlagen haben, bestätigt ihnen die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Die vorläufige Bauplanung wurde von der Gesellschaft mit dem Gold-Status ausgezeichnet. Positiv bewertet wurden unter anderem der sehr niedrige CO_2-Verbrauch, ein durchweg mit Ladeanschlüssen für E-Autos ausgestatteter Parkraum und der Bikesafe, der Raum für 400 Fahrräder bieten und somit einen wichtigen Beitrag zur Mobilitätswende leisten soll.

Mix aus Handel, Gastronomie und Büroflächen vorstellbar

Für die Nutzung des künftigen Gebäudekomplexes ist ein Mix aus Handel, Gastronomie und Büroflächen vorstellbar. Der Bauantrag wird hierzu in Kürze gestellt, danach wird sich die konkrete Terminplanung entscheiden. Ziel der Kreissparkasse Köln ist es, Ende 2024 mit dem Abbruch des Bestandsgebäudes zu beginnen.

Heribert Eiden

Anzeige

Hallo Köln!

ErdgasUmstellung in Veedeln geht weiter.

Wir stellen das Kölner Erdgasnetz um, von L- auf H-Gas. Das Ziel: eine sichere Erdgasversorgung in Haushalten und Unternehmen.

„Einmal Erdgasumstellung, bitte!“: Ob Imbiss oder Buchladen, Friseur oder Bäckerei – neben privaten Erdgasnutzern sind auch viele Betriebe in Köln von der Erdgasumstellung betroffen. Gewerbetreibende, die in ihren Geschäftsräumen über Erdgasgeräte verfügen, haben dabei keinen Grund zur Sorge: Die Arbeiten der ErdgasUmstellung werden den laufenden Betrieb im Normalfall nicht beeinträchtigen.

Aus L wird H!

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) betreibt das Erdgas- und Stromnetz in der Rheinischen Region. Damit ist sie für die sogenannte Marktraumumstellung Erdgas verantwortlich, die per Bundesgesetz geregelt ist. Der Raum Köln wird, wie einige andere Gebiete im Nordwesten Deutschlands, bisher mit L-Gas versorgt. Die Förderung von „low calorific gas“ mit niedrigem Brennwert ist allerdings rückläufig. L-Gas wird daher mittelfristig durch H-Gas („high calorific gas“) mit höherem Brennwert ersetzt. „Bis zum Jahr 2027 stellen wir die Erdgasversorgung in Köln um“, sagt Gesamtprojektleiter Stephan Pütz.

Anpassung Rechtsrheinisch

Der Kölner Teil des rechtsrheinischen Umstellgebiets 2023 reicht von Lind und dem Flughafen Köln-Bonn im Süden bis Stammheim und Flittard im Norden. Das Gebiet wird von Süd nach Nord an vier Terminen zwischen Mai und Oktober 2023 auf H-Gas umgestellt. Bereits Mitte Oktober 2022 konnten wir im ganzen Umstellgebiet 2023 fast alle der 63.200 Erdgasgeräte, die an rund 48.600 Verbrauchsstellen an das RNG-Netz angeschlossen sind, erheben. Seit Januar 2023 sind wir hier verstärkt mit den technischen Anpassungen von Erdgasgeräten im Feld. Wobei ein echter Meilenstein für die Erdgasversorgung Kölns schon im Mai 2023 ansteht: Ab diesem Zeitpunkt wird ein erster Teil des Gasnetzes der Domstadt erstmals mit H-Gas versorgt! „Unsere Maßnahmen im Umstellgebiet 2023 verlaufen absolut nach Plan. Das ist auch den Erdgasnutzern zu verdanken, die zu den vereinbarten Terminen unsere Techniker empfangen und damit deren Arbeit und den gesamten Prozess unterstützen“, sagt Stephan Pütz.

Erhebung in der City

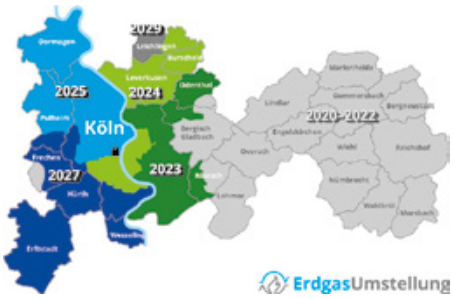
Das große Umstellgebiet des Jahres 2024 erstreckt sich quer durchs Kölner Stadtgebiet: Von Rodenkirchen, Klettenberg und Lindenthal im Südwesten bis Mülheim, Kalk und Buchheim im Nordosten. Im letzten Juni begannen die Erhebungsarbeiten linksrheinisch, sie werden etwa ein Jahr andauern. Gleiches gilt für den Bereich vom Chlodwigplatz bis zur Höhe Heumarkt und Neumarkt bis hin zur Universität, wo unsere Techniker seit August die Erdgasgeräte erheben. In Sülz und Klettenberg bis hin zur A4 sind wir seit Oktober für ein Jahr aktiv.

Erhebungsstart Umstellgebiete 2025 & 2027

Für das Umstellgebiet 2025 läuft die Erhebung seit März an. So haben wir in weiteren Teilen des Stadtbezirks Innenstadt sowie in Nippes, Chorweiler, Ehrenfeld und Lindenthal mit den Erhebungsarbeiten begonnen. Die übrigen Stadtteile Kölns fallen in das Umstellgebiet 2027, in dem wir 2025 mit der Information der privaten Haushalte sowie Unternehmen und den Erhebungsarbeiten starten werden. Somit ist die ErdgasUmstellung fast in der ganzen Stadt mit der Erhebung oder Anpassung von Erdgasgeräten unterwegs. Teilweise wird in naher Zukunft schon H-Gas anliegen, während der westliche Teil Kölns noch keine Berührungspunkte mit unserem Projekt hat.

Oberbergischer Kreis vollständig auf H-Gas umgestellt

Die Netzabschnitte im Oberbergischen Kreis wurden an insgesamt acht Umstellterminen mit H-Gas geflutet. Den ersten Umstelltermin gab es bereits 2020, vier weitere folgten 2021, die letzten drei im Jahr 2022. Inklusive der Anschlüsse zu den Verbrauchern strömt H-Gas nun durch 1.803 Leitungskilometer. Im gesamten Netzgebiet der RNG sind es bereits 2.600 Kilometer, denn auch in Lohmar, Teilen von Bergisch Gladbach und Frechen war die ErdgasUmstellung schon aktiv.



Alle Daten zu unseren Umstellgebieten in und um Köln sowie die genannten Termine können Sie der interaktiven Karte auf www.meine-erdgasumstellung.de entnehmen.

KÖLN – DIE DIGITALE STADT

Die Digitalisierung Kölns schreitet auch in den nächsten Jahren weiter voran

Foto: Norbert Ittermann

Michael Müller-Berg, Leiter Partnermanagement Geschäftskunden bei Telekom Deutschland, im Gespräch mit **DIE WIRTSCHAFT**

Köln hat in den letzten Jahren viel in Sachen Digitalisierung erreicht. Und auch in den nächsten Jahren gibt es noch viel zu tun. DIE WIRTSCHAFT hat mit Michael Müller-Berg, Leiter Partnermanagement Geschäftskunden bei Telekom Deutschland, über digitale Transformation und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Köln gesprochen.

DIE WIRTSCHAFT: Herr Müller-Berg, Sie verantworten das Partnermanagement im Geschäftskundenbereich der Telekom Deutschland und sind gleichzeitig als Telekom-Stadtrepräsentant für Köln tätig. Wie wichtig sind Kooperationen und Partnerschaften für einen Konzern wie die Telekom?

Michael Müller-Berg: Die Telekom Deutschland ist seit Jahren als partnerorientiert bekannt. Allein in meinem Bereich haben wir mit ca. 5.500 Partnern für Geschäftskunden eines der größten Ökosysteme in Deutschland. Gemeinsam digitalisieren wir den deutschen Mittelstand. Allein in den letzten sechs Jahren sind etwas mehr als 1.000 Partner dazugekommen, vorwiegend im IT- und Cloud-Bereich.

Leitthema der Telekom: Digitalisierung. Einfach. Machen.

DIE WIRTSCHAFT: Eines der Leitthemen Ihres Unternehmens lautet: Digitalisierung. Einfach. Machen. Sie sind angetreten, den deutschen Mittelstand zu digitalisieren. Wie weit sind die Unternehmen in diesem Land bzw. in Köln?

Michael Müller-Berg: Wir wollen unsere Kunden zu Fans machen. Jedes Unternehmen hat Interesse daran, seinen Umsatz und sein Ergebnis zu steigern, bei gleichzeitiger Produktivitätserhöhung. Seit 2016 haben wir mehr als 50.000 Geschäftskunden in die Cloud begleitet und fördern hier den gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Als langjähriger Kölner schaue ich natürlich auch auf die digitale Entwicklung der Stadt. Das Bild ist gemischt. Wir sind in der IT gut unterwegs, aber die Big Player der IT-Industrie haben sich überwiegend in München angesiedelt. Allerdings verfügt NRW und damit Köln über eine starke Wirtschaftskraft und die großen Telekommunikations-Player sind überwiegend in der Rheinschiene angesiedelt.

DIE WIRTSCHAFT: Der Digitalisierungsgrad zahlt ein auf die Wettbewerbsfähigkeit. Wie wettbewerbsfähig ist die viertgrößte Stadt Deutschlands?

Michael Müller-Berg: Eine Regel gilt immer: Firmen mit einem hohen Digitalisierungsgrad verfügen über eine höhere Kundenbindung und weisen bessere Finanzzahlen als ihre Wettbewerber auf. Köln verfügt über eine positive Anziehungskraft für jüngere Menschen und den Arbeitsmarkt. Wir selbst sind mit ca. 4.200 Mitarbeitern einer der großen Arbeitgeber in der Domstadt. Wichtige Telekom-Marken wie Congstar, Detecon und GlasfaserPlus sind in Köln ansässig. Die Wettbewerbsfähigkeit ist absolut gegeben: 91 Prozent der Bevölkerung sind mit mehr als 100 Mbit/s versorgt, im Mobilfunk mit 5G können wir eine Versorgung zu 98 Prozent sicherstellen.

Rund drei Millionen Glasfaseranschlüsse in 2023

DIE WIRTSCHAFT: Die Bereitstellung von Telekommunikationsinfrastruktur ist die notwendige Bedingung für eine erfolgreiche Transformation. Wie sehen Sie sich hier positioniert?

Michael Müller-Berg: Alleine in 2023 baut die Telekom in ganz Deutschland zwischen 2,5 und 3 Millionen Glasfaseranschlüsse. Dies ist ein Anteil von ca. 60 Prozent aller Infrastrukturmaßnahmen. In Köln werden bis 2025 weitere 100.000 Haushalte mit Glasfaser versorgt. Zudem wird der Mobilfunk mit 5G dynamisch ausgebaut, da Endkunden zunehmend nach Bündelangeboten fragen.

DIE WIRTSCHAFT: Über 5G und „flächendeckendes Netz“ wird viel diskutiert. Wie viel Netzabdeckung ist erforderlich und überhaupt wirtschaftlich darstellbar?

Michael Müller-Berg: Wir streben immer die maximale Netzabdeckung und -leistung im Sinne des Kunden an. Logischerweise sind auch wirtschaftliche Überlegungen zu berücksichtigen. Infrastrukturaufbau als kapitalintensives Geschäft ist ein Marathon. Allerdings ist die Telekommunikationsbranche nicht so krisenanfällig, weshalb die letzten Jahre Finanzinvestoren in diesen Markt eingestiegen sind. Dies sieht man speziell im Bereich des Glasfaserausbaus. Köln partizipiert hier nicht zuletzt von der GlasfaserPlus-Ansiedlung.

DIE WIRTSCHAFT: Ist der Föderalismus der „natürliche Feind“ einer erfolgreichen Digitalisierungsstrategie?

Michael Müller-Berg: Das würde ich persönlich nicht so sehen. Die Politik muss bestmögliche Rahmenbedingungen schaffen, damit die Digitalisierung der Wirtschaft be-

Foto: Deutsche Telekom AG

Die Digital X, Europas führendste Digitalisierungsoffensive fand im Jahr 2022 mit großem Erfolg live im Herzen von Köln statt

schleunigt wird. Positiv zu erwähnen sind hier die existenten regionalen und bundesweiten Wirtschaftsförderprogramme. Seitens Telekom haben wir hier extra ein Programm namens „Schubkraft“ mit mehr als 40 Kollegen ins Leben gerufen, welche die Kunden bei der Beantragung von Fördermitteln unterstützen.

DigitalX in Köln größte Digitalisierungsinitiative

DIE WIRTSCHAFT: Mit der „Digital X“ hat die Telekom 2018 die größte Digitalisierungsinitiative auf den Weg gebracht. Köln ist für zwei Tage die modernste Stadt Europas. Warum hat sich die Telekom für den Standort Köln entschieden?

Michael Müller-Berg: 2018 wurde die DigitalX als Europas führende Digitalisierungsinitiative ins Leben gerufen. Im Großraum Köln/Bonn arbeiten mehr als 20.000 Menschen für unseren Konzern. Von daher lag es auf der Hand, zum Start nach Köln zu gehen. Das Konzept ist aufgegangen. Allein im Jahr 2022 hatten wir mehr als 50.000 Geschäftskunden an zwei Tagen vor Ort, dabei viele Entscheider. Mehr als 300 innovative IT- und Cloud-Partner waren vor Ort, zudem um die 280 hochkarätige Speaker und 90 Entertainment Acts auf 15 Bühnen.

DIE WIRTSCHAFT: Wie viel „Digital X“ steckt in Köln und wie viel Köln in der „Digital X“?

Michael Müller-Berg: Köln ist innovativ und kreativ. Unsere Unternehmenszentrale liegt in Bonn. Also hatten wir kurze Wege, was gerade in der Startphase eines solchen Projektes wichtig ist. Die DigitalX hat sich dann – bedingt durch Corona – in der Stadt weiterentwickelt: vom klassischen Messe-Event hin zum Event an den Ringen im Herzen der Stadt. Die Gastro- und Hotelbranche war begeistert und dort wurde auch das Entertainment-Format „Kölsche Nacht“ ins Leben gerufen, welches fast alle in Köln bekannten Bands berücksichtigt. Mehr Köln geht nicht!

DIE WIRTSCHAFT: „Köln ist die digitalste Stadt Deutschlands.“ Wie sähe Ihr Masterplan aus?

Michael Müller-Berg: Der Aufbau von Digitalisierungs-Know-how benötigt einen mehrjährigen Umsetzungsplan. Wichtige Bausteine sind hier die Berücksichtigung der großen Trends: Sicherheit, Industrial Analytics, Cloud, User Experience, Automation, Virtualization. Zudem müssen Sie die aktuellen Geschehnisse dynamisch berücksichtigen. Genannt sei hier das Thema Chip-Mangel oder Lifecycle-Management der Hightechindustrie. Wir sind als Telekom mit der KölnBusiness in einem sehr guten Austausch. 80 Prozent der Hidden Champions sind ja bereits heute unsere Kunden. Erwähnt sei zum Schluss aber auch der notwendige Investitionsbedarf. Für einen digitalen Fortschritt benötigen wir aktuell drei bis vier Prozent der Investitionen in Relation zum deutschen Bruttoinlandsprodukt. Hier stehen wir aktuell bei 1,4 Prozent. Es bleibt also noch viel zu tun.

Foto: Deutsche Telekom AG / Jörg Heupel

Hollywood-Star Jessica Alba und Sänger- und Schauspielerin Michelle Hunziker im Gespräch mit Telekom-Geschäftsführer Hagen Rickmann auf der Digital X 2022

DIGITAL X

Die von der Telekom 2018 auf den Weg gebrachte Digital X ist Europas führendste Digitalisierungsoffensive. Im Jahr 2022 fand sie mit großem Erfolg live im Herzen von Köln statt. Und die Fakten sprechen für sich: Im Rahmen der Digital X 2022 ...

- gab es 15 Bühnen, verteilt auf vier Kölner Quartiere
- konnten prominente Sprecher wie Dr. Wladimir Klitschko, Jessica Alba etc. gewonnen werden
- wurden 50.000 Besucher gezählt
- waren 300 Partner vor Ort
- sprachen 300 Top-Speaker
- fanden 300 Tours und Workshops statt
- hatten die Livestreams 195.000 Viewer
- gab es 90 Live Entertainment Acts
- stieg die Media Reichweite um 286 Prozent zum Vorjahr
- konnten die Partner 26.500 Leads generieren

Die nächste Digital X findet vom 20. bis 21. September 2023 statt.

MICROSOFT AUS DER CLOUD

Sind Microsoft-Anwendungen aus der Cloud datenschutzkonform einsetzbar?

Foto: lobro – stock.adobe.com

Jeder kennt sie, jeder nutzt sie – Microsoft-Anwendungen. Doch wie lassen sie sich datenschutzkonform einsetzen?

Office, Windows, Teams & Co. – die Anwendungen von Microsoft sind in Unternehmen aufgrund ihrer Funktionalitäten weit verbreitet. Die Nutzung dieser Anwendungen wird jedoch insbesondere von deutschen Datenschutzaufsichtsbehörden immer wieder infrage gestellt. Wie Unternehmen hierauf reagieren können, zeigt dieser Beitrag auf.

Kritikpunkte der Aufsichtsbehörden

Ob Arbeitnehmer, Kunden oder Geschäftspartner – in Microsofts Cloudlösungen werden jeden Tag eine Vielzahl von personenbezogenen Daten aller Art verarbeitet. Insbesondere die deutschen Behörden sind dabei aber der Ansicht, dass der Einsatz dieser Anwendungen kritisch sei. So mangele es u. a. an Transparenz: Microsoft informiere Nutzer nicht ausreichend über die einzelnen Datenverarbeitungen und datenschutzrechtlichen Verantwortlichkeiten. Auch der mögliche Datentransfer in die USA wird wiederholt bemängelt. Nicht zuletzt sei bei manchen Datenverarbeitungen nicht ersichtlich, warum diese überhaupt stattfänden. Die Aufsichtsbehörden fordern daher, dass Unternehmen und öffentliche Stellen die Datenverarbeitungen über Microsoft-Anwendungen hinsichtlich der datenschutzrechtlichen Anforderungen im Einzelfall genau prüfen.

Absicherung durch Datenschutzfolgenabschätzung

Diese Prüfung erfolgt durch eine sogenannte Datenschutzfolgenabschätzung nach Art. 35 Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Dabei werden die relevanten Datenverarbeitungen sowie technische und organisatorische Maßnahmen erfasst, untersucht und hinsichtlich ihres Risikos eingeordnet. Besonders relevant ist die Abwägung der Interessen der Betroffenen mit den Interessen des Unternehmens an Durchführung bzw. Nichtdurchführung der Datenverarbeitung. Hierzu müssen u. a. die Risiken der Datenverarbeitungen für die Betroffenen und die Maßnahmen zur Minderung dieser Risiken geprüft werden. Nur wenn eine solche Prüfung ergibt, dass ein niedriges Risiko für die personenbezogenen Daten von Betroffenen besteht, darf eine Microsoft-Anwendung genutzt werden. Verbleibt ein hohes Risiko für die Betroffenen, müssen weitere Maßnahmen zur Reduzierung der Risiken ergriffen werden. Können keine ausreichenden Maßnahmen ergriffen werden, darf die Datenverarbeitung nicht durchgeführt bzw. die Microsoft-Anwendung nicht genutzt werden. Die Datenschutzfolgenabschätzung dient somit der Einschätzung und Dokumentation der Zulässigkeit einer Datenverarbeitung – aufgrund der andauernden Kritik der Datenschutzaufsichtsbehörden ist es daher für Unternehmen in allen Größen und Branchen überaus ratsam, die Durchführung in Betracht zu ziehen.

Besonderheiten bei Microsoft-Anwendungen

Bei der Durchführung einer Datenschutzfolgenabschätzung sind im Zusammenhang mit Microsoft-Anwendungen u. a. folgende Themen zu beachten:

Telemetriedaten

Die sogenannten Telemetriedaten sollten in der Datenschutzfolgenabschätzung besonders präzise untersucht werden. Dabei handelt es sich um Daten, die von Microsoft automatisch bei Nutzung der Anwendungen gesammelt und verarbeitet werden (z. B. zur Kompatibilität, Problemerkennung und -behebung u. Ä.). Dabei ist zu beachten, ob die Verarbeitung solcher Daten überhaupt aktiviert ist und, falls ja, in welchem Umfang – hier bestehen je nach Anwendung unterschiedliche Einstellungsmöglichkeiten. Darüber hinaus muss festgestellt werden, welche Verarbeitungen durch Microsoft als Auftragsverarbeiter oder in eigener Verantwortlichkeit erfolgen, da Microsoft sich vorbehält, bestimmte Daten für eigene Zwecke (z. B. zur Abrechnung) zu verarbeiten.

(Optional) Connected Experiences

Ähnliches gilt für die (Optional) Connected Experiences (z. B. Rechtschreibkorrektur, Wetterdienste u. Ä.). Microsoft gibt hier ebenfalls an, für bestimmte Dienste nicht als Auftragsverarbeiter, sondern unmittelbar als eigener Verantwortlicher zuständig zu sein. Dies gilt insbesondere für die Optional Connected Experiences, deren Einsatz in einer Datenschutzfolgenabschätzung daher gesondert betrachtet werden sollte.

Drittlandtransfers

Ein weiterer kritischer Punkt ist die Möglichkeit von Drittlandtransfers, das heißt von Datenübermittlungen in Länder außerhalb des EWR, die nicht über ein angemessenes Datenschutzniveau verfügen, insbesondere in die USA. Denn dort würden u. a. Betroffenenrechte mangels Informationspflichten und Rechtsbehelfen nicht ausreichend beachtet. Microsoft bietet hier jedoch inzwischen u. a. eine sogenannte „EU Data Boundary“ an. Darüber soll sichergestellt werden, dass Microsoft bzw. US-Behörden tatsächlich keinen Zugriff auf in der EU gespeicherte Daten erhalten. Es dürfte für Unternehmen ratsam sein, diese Option mittelfristig umzusetzen, um Datentransfers weiter abzusichern. Daneben bestehen weitere vertragliche und tatsächliche Anhaltspunkte, die die mögliche Datenübermittlung in die USA weniger risikobehaftet erscheinen lassen.

Konfiguration

Nicht nur bei den Telemetriedaten oder den (Optional) Connected Experiences, sondern auch in den einzelnen Microsoft-Anwendungen sowie den zentralen Konfigurationsplattformen sollten die Einstellungen überprüft, dokumentiert und möglichst datenschutzfreundlich ausgestaltet werden (z. B. durch Reduzierung/Deaktivierung der verarbeiteten Telemetriedaten). Insbesondere sollte bei einem Einsatz mehrerer ineinandergreifender Microsoft-Anwendungen darauf geachtet werden, dass die Berechtigungen und Konfigurationen sich nicht widersprechen und gegebenenfalls gegenseitig aufheben oder überschreiben. Aber auch aus organisatorischer Sicht besteht häufig Prüfungsbedarf: Datenschutzinformationen, Verarbeitungsverzeichnisse und Betriebsvereinbarungen sollten gesichtet und bei Bedarf angepasst, Prozesse zur Prüfung und Freigabe von Datenverarbeitungen und Microsoft-Anwendungen überprüft und ggf. aktualisiert bzw. eingeführt werden.

Microsoft Teams

Bei Microsoft Teams ist noch eine weitere Besonderheit zu beachten: Telekommunikationsdaten. Auch hier muss festgestellt werden, welche Datenverarbeitungen und Kommunikationsvorgänge von Microsoft in eigener Verantwortlichkeit als Telekommunikations-Anbieter durchgeführt werden und in welchen Fällen das Unternehmen verantwortlich ist. Zu klären ist dann auch, inwiefern Unternehmen gegebenenfalls telekommunikationsrechtliche Vorgaben (z.B. Fernmeldegeheimnis) beachten müssen.

Foto: IB Photography – stock.adobe.com

Microsoft-Anwendungen verarbeiten große Datenmengen – Datenschutzfolgenabschätzungen helfen, dies zu erfassen und einzuordnen

Fazit

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Unternehmen dringend zu empfehlen ist, eine Datenschutzfolgenabschätzung für Microsoft-Anwendungen durchzuführen, um den Einsatz dieser Anwendungen abzusichern. Erfolgt eine Prüfung der kritischen Aufsichtsbehörden oder eine Anfrage von Betroffenen oder Auftraggebern, lässt sich so unmittelbar demonstrieren, dass man Risiken erkannt, überprüft und idealerweise mit zusätzlichen technischen und organisatorischen Maßnahmen weiter reduziert hat. Dabei können, abhängig von der Anzahl eingesetzter Dienste oder auch den Anforderungen der Branche (z. B. im Bereich kritischer Infrastrukturen), unterschiedliche Bereiche und/oder Dienste bei der Risikoabwägung priorisiert und der Aufwand kann entsprechend gesteuert werden.

Gleichzeitig können durch die Datenschutzfolgenabschätzung Synergie-Effekte gehoben werden: Die regelmäßig sehr aufwendige Aufklärung des technischen Sachverhaltes, insbesondere der konkreten Datenverarbeitungsprozesse, sollte der Anlass für eine Aktualisierung bzw. Ergänzung des Verarbeitungsverzeichnisses sein. Auch Beziehungen zu Subunternehmern, internationale Datentransfers sowie technische und organisatorische Maßnahmen (einschließlich der Konfiguration der Microsoft-Anwendungen) können so noch einmal auf den Prüfstand gestellt werden. Dies bietet sich umso mehr an, als die Einführung der DSGVO inzwischen fünf Jahre her ist und sich in der Zwischenzeit diverse neue Best Practices entwickelt haben.

Bei einer unzulässigen Nutzung von Microsoft-Anwendungen drohen neben den potenziell hohen Bußgeldern der DSGVO auch Untersagungsanordnungen der Aufsichtsbehörden. Eine Nutzung der jeweiligen Microsoft-Anwendung müsste dann eingestellt werden und würde höchstwahrscheinlich den gesamten Geschäftsbetrieb zum Erliegen bringen. Allerdings wurden diese strengen Maßnahmen bisher gegenüber Unternehmen im Zusammenhang mit Microsoft noch nicht angeordnet – es bleibt zu hoffen, dass die Aufsichtsbehörden diesbezüglich auch weiterhin mit Maß vorgehen. Um dem entgegenzuwirken, kann eine Datenschutzfolgenabschätzung helfen und gegenüber der Aufsicht und Dritten die Nutzung der Microsoft-Anwendungen rechtfertigen.

Foto: Jörg Modrow/laif/ Luther Rechtsanwaltsgesellschaft

Foto: Jörg Modrow/laif/ Luther Rechtsanwaltsgesellschaft

Foto: Jörg Modrow/laif/ Luther Rechtsanwaltsgesellschaft

*Gastautoren: **Dr. Michael Rath**, Rechtsanwalt, Fachanwalt für IT-Recht, **Dennis Goebel**, Rechtsanwalt, **Gerrit Feuerherdt**, Rechtsanwalt, Luther Rechtsanwaltsgesellschaft mbH*

Anzeige

ZU HAUSE IST'S HALT AM SCHÖNSTEN, ODER?

Genau das findet man bei Luga Homes

Die beiden Gründer sind vom aufstrebenden Leipzig überzeugt. So hat es sich das junge, kreative Team zur Aufgabe gemacht, dass sich Gäste in der vielseitigen Stadt heimisch fühlen. Fußläufig zum historischen Stadtkern, zu dem berühmten Zoo oder dem imposanten Hauptbahnhof, ist die beste Lage garantiert.

Vom charmanten Studio mit Miniküche bis hin zum luxuriösen Appartement für größere Gruppen: Für jedes Bedürfnis und jeden Geschmack ist etwas dabei. Zu fairen Preisen findet man ein „Zuhause auf Zeit" mit allem, was man braucht – und einigen Extras. In stylisher, urbaner Atmosphäre und durchdacht ausgestattet, sorgen liebevolle Details für die persönliche Note.

Während Boxspringbetten für besten Schlaf sorgen, gehören Bettwäsche, Handtücher, Duschgel und Co zur Grundausstattung. Auch in der Küche muss man nicht bei null anfangen, denn Kaffee, Zucker, Gewürze und Öl stehen schon bereit. Für die kleinsten Gäste gibt's passende Miniaturmöbel. Und die vielen grünen Seiten Leipzigs locken zudem so manchen Hundebesitzer mit willkommenem Vierbeiner. Wer mit Lust auf eine Radtour den Verkehr umgehen will, bekommt kostenlos ein Luga-Bike.

Im Hintergrund arbeitet das bunte Team fleißig mit frischen Ideen daran, sämtliche Abläufe reibungslos und modern zu gestalten. Mit der Zeit gehend setzt man auf digitale Lösungen, die sogar pandemietauglich kontaktloses Reisen ermöglichen. Das erleichtert es nicht nur Gästen, sondern erlaubt auch Mitarbeitern mehr Work-Life-Balance.

Es bleibt mehr Zeit, sich auf verschiedene Wünsche flexibel einzustellen und die kleinen Dinge nicht aus den Augen zu verlieren.

Die Gäste werden mit sorgsam ausgearbeiteten E-Mails durch den Aufenthalt begleitet und bekommen alle wichtigen Infos und die besten Tipps rund um die Stadt mit an die Hand. So kann jeder seine Unabhängigkeit und Freiheit genießen, die Stadt entdecken oder einfach mal die Füße baumeln lassen. Trotzdem ist das sympathische Team immer da und kümmert sich. Dass Leipzig in bester Erinnerung bleibt, ist Luga Homes eine Herzensangelegenheit.

Wohnzimmer des *Bright* Appartements nahe dem Leipziger Zoo

DIE RADONQUELLEN VON BAD SCHLEMA

Radonanwendungen können bei chronischen Schmerzen Linderung verschaffen

Blick vom Hammerberg auf das Kurgebiet Bad Schlema

Foto: Dirk Rückschloss – BUR-Werbeagentur | Foto: Fouad-Vollmer Werbeagentur

Rheuma, Arthrosen, Fibromyalgie, Polyneuropathie und viele weitere Erkrankungen des Bewegungsapparates sind oft mit starken Schmerzen und Einschränkungen verbunden. Zur Linderung dieser kann das natürliche Heilmittel Radon eingesetzt werden. Es reaktiviert die körpereigenen Selbstheilungskräfte, stärkt das Immunsystem und hemmt die Entzündungen. Nebenwirkungen sind dabei nicht bekannt.

Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts erlangte das Radiumbad Oberschlema im schönen Erzgebirge durch diese Heilmethode große Bekanntheit. Hier fand man die stärksten Radonquellen der Welt und Bad Schlema entwickelte sich zu einem der größten Kurbäder Deutschlands. Durch den nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzenden Uranbergbau wurde die Ära des Radiumbades Oberschlema beendet. Aufgrund der großen Heilerfolge bei Erkrankungen des Bewegungsapparates aus der Zeit des Radiumbades beschloss man nach Ende des Uranbergbaus im Jahr 1991, den Kurbetrieb wieder aufzunehmen.

Heute werden im Radonheilbad Bad Schlema Radonwannenbäder, Radontrockengasbäder und Trinkkuren mit radonhaltigem Heilwasser angeboten. Diese können im Rahmen von ambulanten Vorsorgeleistungen (ambulante Badekuren) sowie privaten Gesundheitsaufenthalten durchgeführt werden. Ein sehr guter Service und hohe Qualitätsstandards stehen dabei stets im Mittelpunkt des Handelns.

Kurort Bad Schlema mitten im Erzgebirge

Der Kurort Bad Schlema liegt eingebettet in schöner Mittelgebirgslandschaft des Erzgebirges. Der 16 Hektar große Kurpark, der Kurboulevard mit kleinen Geschäften, Wanderwege, Besucherbergwerke, Bergbaumuseen sowie mehrere Restaurants sorgen für einen abwechslungsreichen Aufenthalt. Die Bergbaulandschaft Uranerzbergbau sowie die Bergbaulandschaft des benachbarten Schneeberg sind sogar wichtige Bestandteile der UNESCO-Welterbe-Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří.

Das täglich geöffnete Gesundheitsbad ACTINON ist das Herzstück des Kurortes Bad Schlema. Hier können sich die Gäste im angenehm warmen Wasser entspannen und eine Auszeit vom Alltag genießen. Auch die Saunalandschaft lässt mit neun verschiedenen Saunen, Saunabar und Saunagarten keine Wünsche offen. Besonders großer Beliebtheit erfreut sich dabei die Afrikanische Sonnensauna. Eine bildhaft dargestellte beleuchtete Landschaftskulisse, Tag- und Nachtwechsel sowie eine akustische Untermalung lassen den Gast abtauchen in eine andere Welt. In der Erzgebirgischen Heusauna erleben die Gäste dagegen das ursprüngliche Gefühl von Heimat sowie Gebirge. Weiterhin stehen den Gästen unter anderem die Harmonie-Aufguss-Sauna, die Kristallsauna, die Blockhaussauna, das Dampfbad und das Sanarium zur Verfügung.

Wohltuende Massagen zur Entspannung

Wer noch mehr Entspannung möchte, sollte sich eine wohltuende Massage in der Wellnessoase gönnen. Bei der Tibetischen Massage können durch besonders sanfte Streichungen mit erwärmtem Öl Verspannungen und Blockaden gelöst werden. Bei der Klangmeditation erleben die Gäste in einer kleinen Gruppe bei einem Wechselspiel zwischen Erzählen und Beschallung Erholung und Wohlbefinden. Daneben stehen unter anderem Ayurveda, Hot-Stone-Behandlung, Seifenschaummassage und afrikanische Anwendungen zur Auswahl. Zu Beginn des Jahres 2023 soll das Gesundheitsbad ACTINON um ein zweites Außenbecken sowie um eine Solewelt erweitert werden.

Für die Übernachtung stehen zahlreiche Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen und ein Campingplatz im Kurort zur Verfügung. Das Kurhotel Bad Schlema befindet sich zum Beispiel nur 300 Meter vom Kurmittelhaus mit dem Anwendungsbereich sowie von dem Gesundheitsbad ACTINON entfernt und bietet auf Wunsch auch einzelne Therapieformen direkt im Haus an. Eine Anmeldung zur Behandlung im Voraus ist dringend erforderlich.

ⓘ Kurgesellschaft Schlema mbH
Richard-Friedrich-Boulevard 7
08301 Bad Schlema
Tel. 03771 215500
www.bad-schlema.de

EIN STADION VOLLER ACTION

Das RheinEnergieSTADION hat sich zu einer erfolgreichen Event-Location entwickelt

Fotos: KSS/Fischer

Lutz Wingerath, Geschäftsführer der Kölner Sportstätten GmbH, freut sich auf viele spannende Veranstaltungen im RheinEnergieSTADION im Jahr 2023

Auch in diesem Jahr ist das RheinEnergieSTADION wieder voll ausgelastet. Zahlreiche Veranstaltungen von Konzerten mit Pink und Beyoncé über „Kölle singt" mit Björn Heuser bis hin zu den Spielen des 1. FC Köln werden wieder Hunderttausende Menschen ins Stadion locken. DIE WIRTSCHAFT sprach mit dem Geschäftsführer der Kölner Sportstätten GmbH, Lutz Wingerath, über die Entwicklung des RheinEnergieSTADIONS.

DIE WIRTSCHAFT: Herr Wingerath, Sie sind als Geschäftsführer der Kölner Sportstätten GmbH auch der Chef des RheinEnergieSTADION. Wie viel Spaß macht der Job als Hausherr und was sind die Herausforderungen?

Lutz Wingerath: Auch wenn wir natürlich noch viele andere Locations bespielen, ist das RheinEnergieSTADION natürlich etwas Besonderes und ich muss sagen, dass ich nach wie vor sehr, sehr gerne in mein Büro komme und viel Spaß an meiner Arbeit habe. Natürlich haben wir Herausforderungen, die auch in den letzten Jahren und vor allem in der Pandemie sicher nicht einfacher geworden sind, aber ich habe ein tolles Team und wir können stolz darauf sein, was wir seit Fertigstellung des Stadions 2004 hier geschaffen haben.

DIE WIRTSCHAFT: Sie spielen auf eine Entwicklung an, die aus einem Fußballstadion eine ausgebuchte Konzertlocation gemacht hat?

Lutz Wingerath: Ganz genau. Wir haben hier im Stadion ja inzwischen jeden Tag Veranstaltungen, oft mehrere parallel, von Messen über Sportveranstaltungen, Tagungen oder Stadionführungen bis hin zu den bekannten Großveranstaltungen, Fußballspielen und Konzerten. Das in diesem Umfang auszubauen, war ein langer Prozess, den wir kontinuierlich verfolgt haben und an dem wir auch immer weiterarbeiten. Wir freuen uns zum Beispiel riesig, dass die internationalen Topstars der Musikszene regelmäßig bei uns Station machen. Mit Pink und Beyoncé kommen ja in diesem Jahr zwei „Wiederholungstäterinnen", die erst vor wenigen Jahren hier waren.

Das spricht dafür, dass beide sich hier sehr wohl gefühlt haben, und dafür ist in erster Linie ein reibungsloser Ablauf hinter den Kulissen verantwortlich und natürlich ein begeisterungsfähiges Publikum. Beides kommt bei uns zusammen. Aber auch das ganze Tagungsgeschäft, die Messen, die vielen kleinen Firmenveranstaltungen liegen uns am Herzen. Es ist schön, dass unsere Vision einer ganz besonderen Eventlocation Realität geworden ist. Unsere Gäste schätzen den Service einer guten Tagungslocation gepaart mit einem sensationellen Ausblick auf den „heiligen" Rasen. Dieser Mix macht es einfach jeden Tag besonders.

DIE WIRTSCHAFT: Sie haben die Konzerte angesprochen. Wie wichtig sind diese als Wirtschaftsfaktor für Köln?

Lutz Wingerath: Die Konzerte sind in vielerlei Hinsicht wichtig. Zum einen generieren wir damit in der fußballfreien Zeit Einnahmen. Zum anderen locken wir durch Topkünstler natürlich auch viele Menschen aus

Das DEL WINTER GAME 2022 im vorigen Dezember lockte viele Eishockey-Fans ins Stadion

Das Geschäft mit Firmenveranstaltungen wie Tagungen etc. wird kontinuierlich ausgebaut

ganz Deutschland und dem europäischen Ausland nach Köln. Viele nutzen das Konzert als Anlass für einen Kölnbesuch, übernachten in den Hotels der Stadt, sorgen für Umsatz in Gastronomie und Einzelhandel. Gleiches gilt natürlich für die Fans des Wintergames der Kölner Haie oder für die Fans bei der Weltmeisterschaft 2006 oder der anstehenden UEFA EURO 2024. Und nicht zu vergessen: Durch diese Großveranstaltungen sind Köln und das RheinEnergieSTADION auch medial in aller Munde. Das Stadion ist schon ein ordentlicher Booster für Köln.

DIE WIRTSCHAFT: Fußball, Konzerte, Tagungslocation – gibt es noch Potenziale oder ist die Kapazität schon ausgereizt?

Lutz Wingerath: Was die Konzerte angeht: Ja, bei Konzerten sind wir ausgereizt. Wir haben die letzten Jahre ja immer viele Großkonzerte im Sommer gehabt und das auch in diesem Jahr wieder geschafft. Man darf sich das aber nicht als Selbstläufer vorstellen, das ist harte Arbeit des gesamten Teams, denn natürlich möchten andere Städte und Stadien dieselben Künstler auch gerne haben. Von der ganzen Logistik der Shows ist hier innerhalb einer Sommerpause nicht viel Luft nach oben. Was wir kontinuierlich ausbauen, ist das Geschäft mit den Firmenveranstaltungen. Hier hat es durch die Pandemie bei vielen Firmen eine völlig veränderte Einstellung zu Veranstaltungen gegeben, auf welche wir uns einstellen müssen. Aber auch hier sind wir auf einem sehr guten Weg, ans Vor-Corona-Niveau anzuknüpfen.
Im Bereich Fußball läuft es ebenfalls perfekt, auch wenn der 1. FC Köln aus unserer Sicht gerne bei den Auslosungen im DFB-Pokal etwas mehr Glück und damit öfter Heimrecht haben dürfte, denn dann könnten wir hier noch mehr Fußballfeste feiern. Dass der DFB uns langfristig das Vertrauen ausgesprochen hat, das Pokalfinale der Frauen auszurichten, freut uns ganz besonders. Die Veranstaltung wird in Köln super angenommen und passt zu uns.
Dass wir in der Winterpause sogar drei Eishockeyspiele hier austragen durften, hat uns sehr gefreut, allerdings war das nur aufgrund der langen WM-Pause möglich und lässt sich so leider nicht mehr wiederholen. Aber es zeigt, wie flexibel wir auf Chancen reagieren, die sich bieten. Was die Großveranstaltungen betrifft, hierzu zählt ja auch das legendäre Weihnachtssingen mit 50.000 Menschen, welches wir mit DuMont ins Leben gerufen haben, sind wir also schon sehr gut aufgestellt. Und das „Unter der Woche"-Firmengeschäft möchten wir sicherlich weiter ausbauen, hier gibt es noch den ein oder anderen Termin mehr zu besetzen.
Nicht zu vernachlässigen sind übrigens auch die Stadionführungen. Pro Jahr machen wir inzwischen über 1.200 Stadionführungen, das sind im Schnitt mehr als drei pro Tag. Die Leute kennen das Stadion aus den Medien oder waren selbst mal bei einer Veranstaltung und wollen bei einer Stadionführung den exklusiven Blick hinter die Kulissen werfen.

DIE WIRTSCHAFT: Bei so vielen Dingen, die Sie als Stadion-Chef schon erlebt haben, gibt es eine Anekdote/Begebenheit, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Lutz Wingerath: Als Fan der besten Band der Welt, „Die Ärzte", erinnere ich mich sehr gerne an das ausverkaufte Silvesterkonzert „Ärzte statt Böller", als wir am 31. Dezember 2006 bei 11 Grad aus voller Kehle die Hits meiner Jugend mitsangen. Ein sensationeller Abend!

DIE WIRTSCHAFT: Und was wünschen Sie sich für die kommenden Jahre bzw. worauf freuen Sie sich am meisten?

Lutz Wingerath: Die Europameisterschaft im kommenden Jahr ist natürlich für jeden, der hier arbeitet, ein Höhepunkt in der Karriere. Hautnah dabei zu sein, wenn die besten Nationalmannschaften Europas spielen, das ist schon etwas Besonderes. Darauf freue ich mich sehr! Aber auch auf den Konzertsommer dieses Jahr und auf viele weitere Konzert-Highlights ab 2025. Wenn ich einen Wunsch frei hätte, dann würde ich gerne mal U2 hier auf der Bühne sehen. Als Fan auch dieser Band wäre das ein kleiner Traum von mir. Ansonsten würde ich mich natürlich freuen, wenn der 1. FC Köln noch mal in Europa spielt, denn wer diese einmalige Atmosphäre bei den internationalen Spielen hier erlebt hat, der weiß, was das für Feiertage sind. Und natürlich wäre die Fußball-Frauen-WM 2027 im RheinEnergieSTADION ein weiteres großartiges Erlebnis für mich. Insgesamt bin ich aber sehr zufrieden mit dem, was ich hier schon erleben durfte, und bin froh, dass das RheinEnergieSTADION zu einem echten Wahrzeichen der Stadt geworden ist.

Eugen Weis

Auch in 2023 wird es spektakuläre Konzerte mit internationalen Stars wie z. B. Pink und Beyoncé im RheinEnergieSTADION geben

KÖLNER SPORTJAHR ALS WIRTSCHAFTSASPEKT

Inwiefern wird der wirtschaftliche Motor der Stadt Köln durch das Kölner Sportjahr angekurbelt?

Herausragende nationale wie internationale Meisterschaften sammeln sich unter der Dachmarke Kölner Sportjahr sowie einzigartige Sportevents und Wettbewerbe, welche die Diversität und besondere Bedeutung des Sports in Köln präsentieren. Rund 30 tolle Veranstaltungen finden im Kölner Sportjahr 2023 statt. Das schafft Raum vom kleinen Event bis hin zu Großveranstaltungen, die auch überregional und sogar aus dem Ausland Gäste anziehen. Das bedeutet nicht zuletzt Umsatz für die Stadt Köln in diversen Bereichen.

Der Sportamtsleiter der Stadt Köln, Gregor Timmer, fasst dies so zusammen: „Sportgroßveranstaltungen spielen eine wichtige Rolle für unsere Stadt. Neben den wichtigen Imagefaktoren, die das Bild einer dynamischen Sportstadt formen, stehen die positiven ökonomischen Effekte in den Bereichen Tourismus, Hotellerie, Einzelhandel und Gastronomie. Wir sprechen von einer veranstaltungsbezogenen Wertschöpfung von etlichen Millionen Euro pro Jahr. Das Kölner Sportjahr schafft eine perfekte Verbindung von solchen Sportgroßveranstaltungen mit internationaler Strahlkraft und Sporterlebnissen für alle, denn auch Veranstaltungen, wo jede und jeder mitmachen und selbst Sport treiben kann, kommen den Menschen in unserer Stadt natürlich zugute. Wie die Untersuchungen zur Sportentwicklungsplanung ergeben haben, geben die Kölnerinnen und Kölner jährlich rund 500 Millionen Euro für aktiven und passiven Sportkonsum aus.“ Die Events des Kölner Sportjahres werden vielfach beworben. Das Maskottchen, ein großer Bär im Kölner Sportjahr-Trikot, ist bei vielen Events und Sportfesten dabei. Feierlich wurde im Rahmen der Auftaktveranstaltung 2023 zudem Moritz Müller in den Kreis der Sportbotschafter der Stadt Köln aufgenommen. Der Kapitän der Kölner Haie und der deutschen Eishockey-Nationalmannschaft verstärkt das bewährte Team um Toni Schumacher, Lukas Podolski, Torsten May, Janine Kunze, Sonja Fuss, Liz Baffoe und Shary Reeves und freut sich darauf, Werbung für den Sport in Köln zu machen.

Handball und Basketball

In der größten Veranstaltungshalle Kölns, der LANXESS arena mit bis zu 20.000 Plätzen, finden große Events wie das Europäische Handball-Finale (EHF-Finale 4) und 2022 die Basketball-EM statt. In diesem Kölner Sportjahr steht der Handball ganz besonders im Fokus. Angefangen beim Rewe Final4, dem Finalturnier um den DHB-Pokal (15./16. April). Nach 29 Jahren wechselt das Premium-Event des deutschen Handballs von Hamburg in die Domstadt – bis mindestens 2027 ist die LANXESS arena die neue Heimat. Das Henkelmännchen wird auch wieder Schauplatz des EHF Final4 sein (17./18. Juni). Das Finalturnier der Handball-Champions-League ist der Saisonhöhepunkt im europäischen Klubhandball und wird wie immer Handballfans aus der ganzen Welt nach Köln locken. Dazu kommt die Handball-Europameisterschaft der Männer 2024 (10.-28.01.2024): „Mit der Austragung des REWE Final4, des EHF Final4 sowie der Haupt- und Finalrunde der Handball-Europameisterschaft 2024 lässt die Sportstadt Köln für Handballfans in den kommenden Jahren keine Wünsche offen und unterstreicht ihre Spitzenposition als europäische Hauptstadt des Handballs“, sagt die Oberbürgermeisterin der Stadt Köln Henriette Reker und freut sich auf Spitzensport in Köln. Im Jahr 2022 betrug die Gesamtzuschauerzahl des EHF Final 4 laut LANXESS arena 39.500 Zuschauer und im Jahr 2019 waren es 45.500 Zuschauer. Die Gesamtzuschauerzahl der Handball-WM 2019 lag bei 201.582, was den Kölner Teil dessen betrifft, also die Haupt- und Finalrunde. 2022 wurde die Basketball-EM teilweise in Köln ausgetragen. Profi Dirk Nowitzki nahm als Ehrengast teil und fungierte als

Foto: Marathon GmbH

Foto: Sportamt / Bopp

Foto: EHF

Botschafter in Köln. Dabei betrug die Gesamtzuschauerzahl 236.521 im Kölner Teil, also eine Vorrundengruppe inklusive deutscher Beteiligung, was den Rekord für eine EM-Vorrundengruppe bedeutet. Von den beschriebenen 236.521 Tickets gingen rund 50.000 Tickets an Gäste aus dem Ausland. Allein die Fans aus Litauen und Slowenien trugen im September 2022 in bedeutendem Ausmaß zu den insgesamt 7.444 Übernachtungen von Touristen beider Länder in der Kölner Hotellerie bei. Dies entspricht einem Zuwachs von über 785 Prozent im Vergleich zu 2019, wo beide Nationen addiert auf 839 Übernachtungen kamen. Gemeinsam mit den Fans der anderen ausländischen Teams sowie mit den Übernachtungen der Mannschaften und des Organisationsteams ergeben sich dadurch mehr als 13.000 Übernachtungen im September 2022 in Köln. Im Kölner Sportjahr nicht abgebildet sind die Heimspiele der Kölner Haie, die ebenso eine große Rolle in der Arena spielen.

Ausdauersport in Köln

Die großen Veranstaltungen prägen den Ausdauersport in Köln. Bei der 105. Auflage von „Rund um Köln“ am 21. Mai mit den Breitensportrennen Velodom 70 und 130 sowie einem international top besetzten Eliterennen meldeten sich rund 4.000 Teilnehmer an. Bei der 2. Auflage des Carglass® Köln Triathlon am 3. September mit Mitteldistanz, olympischer Distanz und Sprint-Distanz meldeten sich rund 3.000 Teilnehmer an. Bei der 25. Auflage des Generali Köln Marathon am 1. Oktober mit Marathon, Halbmarathon, Staffelmarathon, Schulmarathon und Kinderlauf meldeten sich rund 22.000 Teilnehmer an. Dies sind Events der Kölner AusdauerSport GmbH. Alle Veranstaltungen finanzieren sich aus rund 60 Prozent Startgeldern und 40 Prozent Sponsorengeldern mit einem Gesamtumsatz von rund 3,4 Millionen Euro. Die GmbH mit acht Mitarbeitern ist eine 100%ige Tochter des Kölner Vereins für Ausdauersport e. V. mit einem ehrenamtlich tätigen Vorstand. Zur Einordnung: Der Marathon ist dabei der viertgrößte in Deutschland, der Halbmarathon der zweitgrößte in Deutschland und die Gesamtveranstaltung ist die größte Breitensportveranstaltung in NRW. Zu der Frage, welche Bedeutung der Generali Köln Marathon im Kölner Sportjahr nach 25 Auflagen hat, sagt der Geschäftsführer Markus Frisch: „Der Generali Köln Marathon hat sich zu einem Fixpunkt des Kölner Sportjahres entwickelt. In Köln ist seit 1997 am ersten Oktoberwochenende Laufen angesagt mit vielen positiven Aspekten für die Sportstadt Köln. Wir bieten eine top organisierte Veranstaltung, auf die sich die Teilnehmer freuen und vorbereiten und damit etwas für ihre Gesundheit tun. In diesem Jahr wird die 25. Auflage des Marathons mit der Ausrichtung der Deutschen Marathon-Meisterschaften gekrönt.“

Frauenfußball

Ein weiteres wiederkehrendes Highlight im Kölner Sportjahr ist das DFB-Pokalfinale der Frauen, das jährlich in der Domstadt stattfindet. An Christi Himmelfahrt (18. Mai) ist das RheinEnergieSTADION erneut Schauplatz für diesen Festtag des Frauenfußballs. Rund um das Endspiel locken das Fan- und Familienfest und zahlreiche Mädchenturniere jährlich Tausende Fans an. „In diesem Jahr wollen wir den Zuschauerrekord aus dem ersten Jahr in Köln knacken und peilen 30.000 plus an“, kündigte Manuel Hartmann, Geschäftsführer Spielbetrieb der DFB GmbH und Co. KG, an.

RheinEnergieSTADION

Insgesamt gab es im RheinEnergieSTADION 2022 rund 1,1 Mio. Gäste bei Sportveranstaltungen, ob innerhalb oder außerhalb der Dachmarke Kölner Sportjahr. Es gab dabei 17 Liga-Heimspiele des 1. FC Köln mit in der Regel jeweils 50.000 Zuschauern, dazu vier Europapokalspiele mit rund 45.000 Zuschauern, das DFB-Pokalfinale der Frauen mit rund 20.000 Zuschauern und das Wintergame der Kölner Haie mit rund 40.000 Zuschauern sowie ein weiteres Eishockeyspiel mit rund 15.000 Zuschauern.

Schon allein die Dachmarke Kölner Sportjahr generiert große Umsätze in der Rheinmetropole Köln mit ihren Events, den Familien- und Fanfesten und anderen Rahmenveranstaltungen in der Stadt. Die durchschnittlichen Ausgaben von Übernachtungsgästen liegen für 2022 bei 206 Euro pro Tag, so KölnTourismus. „2022 verzeichneten wir über 3,1 Mio. Übernachtungsgäste in Köln, die für 5,6 Mio. Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben der Stadt verantwortlich zeichneten“, so KölnTourismus weiter. „Köln genießt durch Großsportveranstaltungen, wie z. B. die kommende Euro 2024, eine hohe internationale Aufmerksamkeit.“ Zusammenfassend lässt sich sagen, dass große Umsätze in den Bereichen Sport, Tourismus, Hotellerie, Einzelhandel und Gastronomie von Gästen und KölnerInnen kommen, die sich von den Events des Kölner Sportjahres angezogen fühlen.

Karoline Sielsk

Quellen: Kölner Sportamt, Presse Lanxess Arena, Statistik-Datenbank it.NRW, KölnTourist, AusdauerSport GmbH, Kölner Sportstätten GmbH (RheinEnergieStadion)

Foto: Sportamt / Bucco

Foto: AMG

Foto: EHF

Foto: Sportamt / Bopp

Foto: Sportamt / Bopp

Foto: Sportamt / Bopp

Anzeige

KREATIVE LEUCHTEN-KUNST VON APOLLONLUX

Wer Wert auf Individualität, Kreativität mit zeitlosem Design und handwerkliches Spitzenkönnen legt, kommt an Leuchten von apollonLUX nicht vorbei

Fotos: Jürgen Müller/apollonLUX

apollonLux verarbeitet 100 Jahre alte Eichenholzfässer zu formschönen und zeitlosen Leuchten, wie hier das Modell Pari

Der Designer Jürgen Müller versteht wie kaum ein anderer, alltägliches Material zu Designerstücken zu verarbeiten. So werden Lampen aus alten Eichenfässern, in denen jahrzehntelang Wein lagerte, ressourcenschonend zu edlen mit durchdachter hochwertigster LED-Technik versehenen Leuchten gefertigt.

Diese Lampen verfügen auch über eine indirekte Beleuchtung und können per Fernsteuerung gedimmt werden, was dem Ess- oder Wohnbereich zusätzlich ein angenehmes Wohlfühl-Ambiente verleiht. Aber auch andere Materialien wie Metall kommen hier zum Einsatz, woraus schöne zeitlose Designerleuchten entstehen. Als Lampendesigner ist es ihm ein Anliegen, dass Räume mit Licht so verändert werden, dass sie richtig in Szene gesetzt sind.

Nachhaltigkeit bei Produktion und Versand

Natürlich spielen für ihn auch die bewusste Nutzung von Ressourcen und der Nachhaltigkeitsgedanke eine wesentliche Rolle. So werden alle Materialien, die zum Bau der Leuchten verwendet werden, von Betrieben aus der näheren Umgebung bezogen.

Bei den erhältlichen Designerstücken wird auch großer Wert auf die sorgfältige Verarbeitung sowie Auswahl der Materialien gelegt, um so ein einzigartig schönes Stück zu schaffen.

Nachhaltigkeit spielt bei apollonLux aber nicht nur bei der Produktion der Lampen eine Rolle. Auch bei der Lieferung der Produkte an die Kunden werden gebrauchte Materialien verwendet. Beispielsweise werden gebrauchte Kartons sowie Styroporplatten von diversen Firmen, die dort nicht mehr verwendet werden, abgeholt, passend zurechtgeschnitten und für den Versand genutzt. So werden auch hier vorhandene Ressourcen eingesetzt und damit die Umwelt geschont.

Lieber weniger, dafür hochwertiger

Die Richtung gibt den Kurs vor; hochqualitative Materialien sind der Anfang, um perfekte Leuchten entstehen zu lassen. Beim Design wird darauf geachtet, dass die Form-Proportionen passen und dies auch zeitlos ist. Ein weiteres Anliegen und Hauptaugenmerk ist gute Qualität zum besten Preis. „Persönlich hatte ich schon immer gerne wenige Sachen – diese dafür aber sehr hochwertig. Genau dieses Prinzip versuche ich auch hier auf meine Lampen zu übertragen. Jedes einzelne Stück ist handgefertigt und wurde von mir persönlich gestaltet und getestet. Wir verbringen alle viel Zeit zu Hause, insofern sollte man sich sein eigenes Heim so angenehm und hochwertig wie möglich gestalten. Meine Lampen schaffen ein besonderes Ambiente“, erzählt der Inhaber von apollonLUX Jürgen Müller begeistert von seiner Philosophie.

ApollonLUX
Aubergstraße 7
4040 Linz/Austria,
Telefon: 0680 1464886
www.apollonlux.at

LENI, hergestellt aus beschichtetem weißem Metall, besticht durch indirekte Beleuchtung in ihrer schönsten Form

Das Modell EOS bietet ein zeitloses, dezentes und formschönes Design aus Eichenholz und verbreitet schönes warmes Licht

TEILZEIT ALS CHANCE GEGEN FACHKRÄFTEMANGEL

Stadt Köln lädt zum Symposium: „100 Prozent Teilzeit – Innovative Arbeitszeitmodelle zur Fachkräftesicherung“ in den Mediapark ein.

Angesichts der sich ständig wandelnden Arbeitswelt gewinnt das Thema Teilzeit immer mehr an Bedeutung. Daher laden das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Region Köln sowie das Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern der Stadt Köln am 10. Mai 2023 zum Symposium „100 Prozent Teilzeit – Innovative Arbeitszeitmodelle zur Fachkräftesicherung“ in den Mediapark ein. Ziel ist es, neue Impulse und Informationen zu erhalten und Erfahrungen auszutauschen.

Aufgrund sich ständig wandelnder Rahmenbedingungen und Wertehaltungen in der Arbeitswelt interessieren sich immer mehr Menschen für das Thema Teilzeit. Und auch Arbeitnehmer müssen sich immer häufiger mit einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung auseinandersetzen. Viele Unternehmen sehen bereits jetzt die Teilzeitarbeit als Bestandteil attraktiver Arbeitsbedingungen, um so Fachkräfte zu gewinnen bzw. Mitarbeiter im Unternehmen zu halten. Hierbei bieten sich einige ganz unterschiedliche Arbeitszeitmodelle an, z. B. von Jobsharing bis hin zu vollzeitnahen Teilzeittätigkeiten. Das Symposium „100 Prozent Teilzeit – Innovative Arbeitszeitmodelle zur Fachkräftesicherung“ dient dazu, allen interessierten Unternehmen sowie Multiplikatoren die verschiedenen Modelle näherzubringen. Ein abwechslungsreiches Programm mit Workshops und Erfahrungsberichten soll den Teilnehmern zudem neue Möglichkeiten aufzeigen und neue Impulse geben.

Nach der Begrüßung durch die Moderatorin Prasanna Oommen und einem Grußwort der Stadtkämmerin der Stadt Köln, Frau Prof. Dr. Dörte Diemert, startet das Programm mit Vorträgen zum Thema sowie einer Podiumsdiskussion. Danach unterhalten das Improvisationstheater Vera Passý und Gilly Alfeo von „Freestyle Comedy“ die Besucher. Nach einer Pause beschäftigen sich dann verschiedene Workshops ebenfalls mit dem Thema Teilzeit und Fachkräftesicherung. Zum Abschluss des Symposiums ziehen Bettina Mötting, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Köln, sowie Agnes Wojtacki, Leitung Kompetenzzentrum Frau und Beruf Region Köln, ein Resümee der Veranstaltung.

Monika Eiden

ⓘ Zeit und Ort der Veranstaltung:
10. Mai 2023, 10 bis 14 Uhr, im KOMED im Mediapark 7, 50670 Köln

Ihre Ferienimmobilie am Biggesee

Mitten im Herzen des Sauerlands, direkt am Ufer des Biggesees, befindet sich der erste deutsche Ferienpark von EuroParcs.

Der neue Erholungspark wurde nach nachhaltigen und modernen Gesichtspunkten konzipiert. Die umliegende Natur lädt zu Wanderungen und Wassersportaktivitäten im Sommer, sowie zum Snowboarden oder Skifahren im Winter ein.

Ferienhaus Sauerland
- ✓ Personenanzahl: 8
- ✓ Zimmer: 5
- ✓ Größe: 80 m²

IHRE INVESTITIONSVORTEILE:
- Mindestens 2,5 Prozent garantierte Rendite über einen Zeitraum von fünf Jahren auf den Nettopreis des Ferienhauses
- Bei entsprechender Auslastung des Ferienparks beträgt die Rendite zwischen 4 und 5 Prozent
- Durch Gewerbeanmeldung ist die Umsatzsteuer erstattungsfähig
- Keine Grunderwerbssteuer durch Pacht des Grundstückes
- Ferienimmobilienbesitzer können sich im EuroParcs Biggesee bis zu sechs Wochen im Jahr selber erholen
- Inflationssicheres Investment mit hohem Freizeitwert

*Inkl. Möbelpaket und exkl. Grundstücksmiete und MwSt.

Mehr Informationen unter www.europarcsimmobilien.de

EuroParcs

Jetzt kostenlosen Beratungstermin vereinbaren unter **0221 828 28 418**
oder per E-Mail an **verkauf@europarcsimmobilien.de**

Hier anmelden ›

DIE TUR-BLASE

Blasentumore sind die zweithäufigste urologische Tumorerkrankung

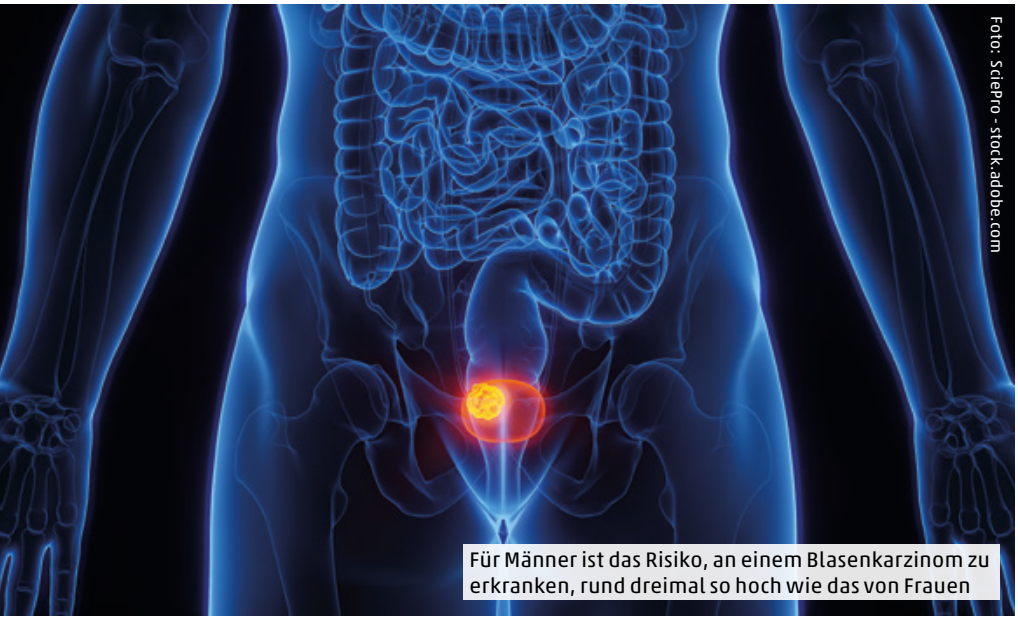


Foto: SciePro - stock.adobe.com

Für Männer ist das Risiko, an einem Blasenkarzinom zu erkranken, rund dreimal so hoch wie das von Frauen

Das Blasenkarzinom stellt insgesamt die fünfthäufigste bösartige Tumorerkrankung des Menschen dar. Etwa drei Prozent aller bösartigen Tumoren befinden sich in der Harnblase. Das Risiko, an Blasenkrebs zu erkranken, ist für Männer rund dreimal so hoch wie das Risiko von Frauen. Dementsprechend ist das Blasenkarzinom der vierthäufigste Tumor des Mannes. Bei Frauen steht das Blasenkarzinom dagegen nur an zehnter Stelle. Bei Männern finden sich rund 30 Neuerkrankungen pro Jahr auf 100.000 Männer. Bei Frauen ist diese Zahl mit 8 zu 100.000 deutlich geringer. Am häufigsten erkranken Menschen zwischen dem 60. und 80. Lebensjahr, nur ca. fünf Prozent der Erkrankten sind jünger als 45 Jahre.

Die Diagnostik

Der wichtigste Hinweis auf das Vorliegen eines Harnblasentumors ist die schmerzlose Blutung aus der Blase (Hämaturie). Diese Blutbeimengung im Urin kann unterschiedliche Ursachen haben, allerdings sollte bei jeder Hämaturie eine weitere klärende Diagnostik durchgeführt werden. Kann der Verdacht auf einen Blasentumor mithilfe einer Ultraschall-Untersuchung nicht sicher ausgeräumt werden, wird die Diagnose durch eine endoskopische Untersuchung (Zystoskopie) der Harnblase gestellt. Hierbei erfolgt eine bildliche Darstellung des unteren Harntraktes, um Tumore der Harnröhre und der Harnblase identifizieren zu können.

Wie erfolgt die Behandlung?

Gutartige Tumore der Harnblase sind selten. Hingegen stellen bösartige Blasentumore nach dem Prostatakarzinom die zweithäufigste urologische Tumorerkrankung dar. Haben die Voruntersuchungen ergeben, dass mit großer Wahrscheinlichkeit ein Blasenkarzinom vorliegt, dann müssen größere Gewebeproben entnommen werden. Idealerweise wird der Tumor direkt endoskopisch entfernt. Die Behandlung erfolgt mittels einer TUR-Blase, einer transurethralen (über die Harnröhre) Resektion des Harnblasentumors. Die TUR-Blase ist ein minimalinvasives Operationsverfahren und erlaubt die genaue Feststellung des Tumorstadiums und des Grades der Tumorentartung.

Bei der TUR-Blase wird, ähnlich wie bei der Zystoskopie, eine Optik mit Kamera in die Harnblase geführt. Diese ist jedoch zusätzlich mit einer beweglichen elektrischen Schlinge ausgestattet. Der Eingriff geschieht durch die Harnröhre, es ist also kein Schnitt von außen erforderlich. Der Tumor wird mit einer Schlinge abgetragen, durch die Hochfrequenzstrom fließt. Der Operateur kann den Eingriff mithilfe einer winzigen Kamera durchführen. Nach der Resektion wird die Wunde direkt verödet.

Alternativ kann ein Blasentumor auch mittels Laser in einer sogenannten En-bloc-Technik vollständig, ohne Zerschneiden des Tumors, an der Basis („Wurzel“) entfernt und im Gesamten geborgen werden. Nach der Operation wird untersucht, ob der Tumor vollständig entfernt wurde: Mit einer feingeweblichen Untersuchung (histologischer Befund) lässt sich feststellen, ob die Schnittränder des entnommenen Gewebes tumorfrei sind oder noch Tumorzellen enthalten. Dieser Vorgang dauert in etwa fünf bis sieben Werktage.

Die Operation erfolgt unter Vollnarkose und zumeist ambulant. Bei großen Befunden können in manchen Fällen ein stationärer Aufenthalt und die Anlage eines Blasenkatheters für einige Tage erforderlich sein. Wird der Eingriff ambulant durchgeführt, muss sichergestellt sein, dass die Patientin oder der Patient die danach folgenden 24 Stunden nicht allein verbringt.

Welche Komplikationen können auftreten?

Nach einer Resektion eines Blasentumors kann es zu vorübergehendem Brennen in der Harnröhre bzw. in der Blase kommen, welches wenige Stunden bis Tage anhalten kann. Es müssen keine besonderen Medikamente nach der Operation gegeben werden, in Ausnahmefällen vielleicht Schmerzmittel nach Bedarf oder ein Mittel zur Beruhigung der Blase. In sehr seltenen Fällen kann es zu einer Blasenperforation kommen. Diese erfordert die Einlage eines Blasenkatheters, bis der Befund abgeheilt ist. Verletzung von Nachbarstrukturen sind äußerst selten. Leichte Blutbeimengungen im Urin sind hingegen häufig.

Was ist nach dem Eingriff zu beachten?

Die wichtigste Maßnahme nach einer Operation ist die ausreichende Flüssigkeitsaufnahme, die Trinkmenge sollte bei 2,5 bis 3 Liter am Tag liegen. Außerdem sollte sich der Patient am Tag des Eingriffs und noch zwei Tage nach dem Eingriff bewusst schonen. Die Einnahme von blutverdünnenden Medikamenten sollte nur nach Rücksprache mit dem Operateur erfolgen. Für die Zeit von etwa zwei Wochen sollte auf schwere körperliche Tätigkeiten, Fahrradtouren oder Gartenarbeit verzichtet werden.

Meist gut zu therapieren

Die meisten Harnblasenkarzinome – etwa 70 bis 80 Prozent – werden in einem sehr frühen Stadium entdeckt, d. h., dass sich der Krebs auf die innerste Schicht der Blasenwand beschränkt und die Muskulatur nicht betroffen ist. Bei diesen oberflächlich gewachsenen Tumoren kann durch diese Operation der Tumor bereits komplett entfernt werden. Voraussetzung ist, dass die entsprechenden Untersuchungen ergeben, dass der Tumor noch nicht weit fortgeschritten und nicht in die Schichten der Blasenwand unter der Schleimhaut eingewachsen ist. Ein Großteil aller bösartigen Blasengeschwülste kann auf diese Weise vollständig beseitigt werden.

Aus Sicherheitsgründen kann es dabei notwendig werden, durch eine zweite transurethrale Resektion die komplette Tumorentfernung zu bestätigen, meist im Abstand von ca. vier bis sechs Wochen zum Ersteingriff. Oberflächliche Tumoren treten häufig erneut auf (Tumorrezidiv). Dies kann auch an anderer Stelle in der Blase vorkommen. Durch das Einbringen von Zystostatika wie Mitomycin oder Immunmodulatoren wie BCG-Impfstoffe in die Harnblase (intravesikale Instillation) kann das Risiko des Wiederauftretens von Tumoren verringert werden.

Neigung zu Rezidiven

Im Unterschied zu den meisten anderen bösartigen Tumoren haben die Tumore der Harnblase die Eigenschaft, häufig wieder aufzutreten. Diese Rezidive können an allen Stellen der Harnblase entstehen. Je nach feingeweblichem Typ des jeweiligen Harnblasentumors beträgt die Wahrscheinlichkeit bis zu 50 Prozent. Daher ist es im Anschluss an eine TUR-Blase dringend zu empfehlen, zunächst in kürzeren, etwa vierteljährlichen, und später in etwas größeren, etwa halbjährlichen Intervallen eine Tumornachsorgeuntersuchung mit Blasenspiegelung durchzuführen. Werden dann neue Tumoren erkannt, können diese im Regelfall gut durch neuerliche TUR-B behandelt werden.

Foto: Svitlana - stock.adobe.com

Mittels der transurethralen Resektion (TUR) wird erkranktes Gewebe aus der Harnblase abgetragen

Tiefe Tumoren

Zeigt sich bei der transurethralen Resektion, dass der Tumor bereits in die tiefe Muskelschicht der Blasenwand einwächst (muskelinvasives Wachstum), so kann der Tumor nicht mehr durch eine transurethrale Entfernung geheilt werden. In diesen Fällen sind weitere Maßnahmen erforderlich, entweder eine organerhaltende Behandlung mit Strahlen- und Chemotherapie oder eine komplette Entfernung der Harnblase (radikale Zystektomie).

Sind bereits Tochtergeschwülste (Metastasen) aufgetreten, so ist in der Regel eine langfristige Heilung nicht mehr möglich. Durch den Einsatz moderner Chemo- und Immuntherapeutika bzw. Strahlentherapie, teilweise auch in Kombination, kann jedoch das Tumorwachstum gehemmt und das Überleben verlängert werden.

Foto: Kuffner/rhein-designer.de

Foto: Benedikt Ziegler

*Gastautoren: Priv.-Doz. **Dr. Timur Kuru**, Facharzt für Urologie, Klinik LINKS VOM RHEIN*
*Priv.-Doz. **Dr. Johannes Salem**, Facharzt für Urologie, Klinik LINKS VOM RHEIN*

ERNTEFRISCH VERARBEITET 100% aus Österreich

Aronia B-Komplex
Er besteht zu 86% aus Aronia Direktsaft, zu 11% aus Sauerkirschsaftkonzentrat und zu 3% aus schwarzer Johannisbeere.

B1 Thiamin trägt zu einer normalen Herzfunktion bei.
B2 Riboflavin trägt zur Veringerung von Müdigkeit und Ermüdung bei.
B6 Trägt zu einer normalen Funktion des Immunsystems bei.
B12 Trägt zu einer normalen Funktion des Nervensystems bei.
Eisen trägt zur normalen Bildung von roten Blutkörperchen und Hämoglobin bei.

AUSTRIA Bio GARANTIE AT-BIO-301 ... zertifiziert!

ARONIALAND DAS ORIGINAL AUS ÖSTERREICH

Bestellung:
Tel.: +49 (0) 8033 6929 190
Info: +43 699 8168 5122
office@aronialand.at

www.aronialand.at

DER TOURISMUS IST ZURÜCK

Anfang März stellte KölnTourismus die aktuellen Übernachtungszahlen vor

Foto: Christoph Hähnel - stock.adobe.com

Laut den aktuellen Tourismuszahlen ist die Trendwende nach Corona geschafft.

Bei den verkündeten Zahlen ist das Wort Trendwende durchaus angebracht. Denn im vergangenen Jahr konnte Köln immerhin 85 Prozent an Übernachtungen registrieren wie vor der Coronakrise. In Zahlen bedeutet das: Im Jahr 2022 gab es 3,2 Millionen Ankünfte und 5,6 Millionen Übernachtungen in der Domstadt.

Die Touristen sind zurück in Köln. Das lässt sich klar aus den Zahlen des Statistischen Landesamts IT.NRW ablesen. 3,2 Millionen Ankünfte sowie 5,6 Millionen Übernachtungen in Kölner Hotelbetrieben stellen einen Anteil von 85,3 Prozent hinsichtlich des Übernachtungsvolumens im Vergleich zu 2019 – vor der Krise – dar. Gemessen an den deutschen Mitbewerbern in der hart umkämpften Tourismusbranche liegt Köln sehr gut im Rennen. Die Bundeshauptstadt Berlin konnte im Jahr 2022 78 Prozent der Besucher aus Vor-Corona-Zeiten begrüßen, in Frankfurt waren es 79 Prozent.

„Nach zwei schwierigen Jahren und zahlreichen Maßnahmen für die Erholung des Kölner Tourismus haben wir die Trendwende geschafft“, erklärt Dr. Jürgen Amann, Geschäftsführer der KölnTourismus GmbH. „Die Gästezahlen sind gut und das Reiseziel Köln hat nichts an Attraktivität eingebüßt. Wir sollten jetzt die Gelegenheit zur qualitativen Entwicklung nutzen.“

Insgesamt besuchten weniger Geschäftsreisende die größte Stadt in NRW. Ein Minus in diesem Segment wurde durch den wieder erstarkten Tourismus hin zu mehr Freizeitgästen aus den Nahmärkten ausgeglichen. Promotable Geschäftsreisen wie Messen, Tagungen und Kongresse erholen sich zwar, klassische Geschäftsreisen werden allerdings aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr zu dem Niveau vor der Krise zurückkehren.

Wichtigster Quellmarkt – also Länder, aus denen Kölntouristen kommen – bleibt Deutschland mit 69 Prozent Anteil an den Gesamtübernachtungen. Die Niederlande folgen mit 4,2 Prozent auf Platz zwei, und das deutlich über dem Niveau von 2019. Der britische Markt schließt mit 3 Prozent an. Trotz Brexit bleiben die Briten also reisefreudiger als erwartet. Mit 2,9 Prozent und damit auf Rang 4 platzieren sich die USA. Dass die Staaten trotz der Entfernung so gut performen, hängt damit zusammen, dass sie etwa im Rahmen einer Rundreise Köln als Übernachtungsziel – für eine oder mehrere Übernachtungen – eingeplant haben.

Stabiles Angebot an Hotelbetten und Tagungslocations

Die befürchtete Pleitewelle bei den Hotels ist ausgeblieben. Die Zahl der angebotenen Hotelbetten konnte in Zeiten der Pandemie gar noch gesteigert werden, und zwar um 5,5 Prozent. Auch der Veranstaltungsmarkt konnte sich spürbar erholen: 40.800 Events mit 3,72 Millionen Teilnehmenden in Präsenz haben 2022 stattgefunden. Damit liegt die Zahl der Veranstaltungen im MICE-Segment (MICE = Meetings, Incentives, Conventions, Events) bei 77 Prozent des Vorkrisenniveaus und die der Teilnehmenden bei 83 Prozent von 2019. Auch im Bereich Veranstaltungsmarkt hat das Angebot, ähnlich wie bei der Hotellerie, zugenommen, und zwar erfreulicherweise um 16 Locations auf 210 Häusern im Vergleich zu 2019.

Eine entscheidende Optimierung der Tagungs- und Kongresskapazitäten wird der Standort Köln mit der Kongress- und Eventlocation Confex ab 2024 erfahren. Dabei handelt es sich um ein modernes Konferenzzentrum für über 6.000 Teilnehmer. In dieser Größenordnung konnte Köln bisher keine passenden Angebote bereithalten. Gerade mit Blick auf den Medizintourismus werden ab 2024 auch medizinische Kongresse in Köln eine Rolle spielen. Um Erkenntnisse über zukünftige Erfolgsfaktoren im MICE-Bereich zu erlangen, beteiligt sich das Cologne Convention Bureau (CCB) von KölnTourismus weiter am Innovationsverbund Future Meeting Space des Fraunhofer-IAO zusammen mit dem German Convention Bureau (GCB).

„Es ist uns zusammen mit unseren Partnern gelungen, den Tourismus durch zwei schwere Jahre zu führen. Für die Zukunft liegt der Fokus unserer Arbeit auf der qualitativen Entwicklung des Tourismus. Diese erfordert die Profilschärfung der Reisedestination Köln durch die strategische Ansprache ausgewählter Zielgruppen. Gemeinsam mit unseren Branchenpartnern wird uns so die nachhaltige Entwicklung der Wertschöpfung für unsere Stadt Köln gelingen“, so Amann.

Heribert Eiden

NetCologne

Ihre IT und unser Rechenzentrum: Das ist Köllocation!

Regional. Zertifiziert. Glasfaserschnell.

Die Rechenzentren von NetCologne geben Business-Daten und IT ein sicheres Zuhause. Mit passgenauen Lösungen von Server Racks bis Managed Services. **Jetzt mehr erfahren!**

Uns verbindet mehr.

Bringen Sie Ihr Unternehmen voran:
Mit der richtigen Finanzierung.

Die richtigen Investitionen zum richtigen Zeitpunkt in digitale Prozesse, nachhaltige Technologien oder neue Geschäftsfelder sichern Ihnen Wettbewerbsvorteile für die Zukunft. Jetzt Beratungstermin vereinbaren.
sparkasse-koelnbonn.de/finanzierung

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse
KölnBonn